

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
**1895 - 1973**

**Band 3 212-320**

**(15/1970-71) KW 2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
...muss alles so geschehen...	3-265
Agapă, philia, eros	3-261
Allein durch Gottes Huld und Kraft	3-217
Altar, Zelt und Brunnen	3-298
Am Ende siegt die Liebe	3-229
Darum wollen wir vertrauen	3-308
Das Anrecht ans Leben	3-216
Der Brennpunkt des Lebens	3-273
Der Herr Selber!	3-236
Der höchste Lohn	3-319
Die scheinheilige Nacht	3-281
Drei böse Hunde	3-292
Du Allumfassender, Du Licht und Löser	3-226
Du, Herr, bist Stärke mir	3-287a
Ein heiliges Leuchten	3-239
Er trägt uns zum Ziel!	3-214
Fehlt	3-263
Für immer frei!	3-312
Geist, Seele und Leib	3-228
Geliebte sind auch Liebende	3-255
Gericht am Heiligtum	3-283
Gleichgültigkeit oder Glaube	3-237
Glückseliges Alter	3-285
Gott macht alle rein und reich!	3-302
Gott weiß alles!	3-300
Gott zu Eigen!	3-224
Gottes letztes Ziel	3-304
Gottes unerkannte Wahrheit	3-296
Gottes Wirklichkeit	3-260
Göttliche Harmonie	3-289
Grüßen heißt segnen	3-287
Heil nach Geist, Seele und Leib!	3-303
Heil und Herrlichkeit	3-293
Heilige Sehnsucht	3-245

Heilige Trunkenheit	3-289
Ichbesessenheit	3-301
Im Geist am Ziel	3-264
Im Vorhof	3-263
In des Gottesadlers Fängen	3-279
In Gottes Bild	3-268
Innenschau	3-307
Ins ewge Land der Liebe	3-254
Jesu Worte atmen Auferstehung	3-212
Jesus ist unser Zuhause!	3-277
Jesus, Du bist unendlich größer	3-235
Lass mich Deine Allmacht fassen	3-220
Lass uns Quellenmenschen werden!	3-225
Lasset das Drohen sein!	3-218
Lasst euch nicht das Ziel verrücken!	3-222
Lasst uns die Zucht nicht verachten!	3-223
Leben ist ein stetes Sterben	3-227
Letzte Lösung	3-213
Liebe, lass mich Liebe sein!	3-244
Lob und Dank und Preis und Ehre	3-231
Lobet unsern Gott! Off. 19,5	3-230
Macht Liebe blind?	3-233
Macht vergiftet!	3-234
Mit Freuden...	3-221
Mit jubelnden Lippen	3-242
Morgenweihe	3-280
Nacht und Tod wird nicht mehr sein!	3-246
Nahe am Ziel	3-240
Neues, frommes Leben	3-248
Nichts ist in den Wind geredet	3-247
Nichts wird uns mangeln!	3-249
Nie ist das Leid das Letzte	3-250
Niemals wird uns Gott vergessen	3-251
Nirgends wird uns Ruhe werden	3-252
Noch nicht!	3-253
Nur Du!	3-258
Nur Geliebte können lieben	3-259
Nur Muscheln am Strand?	3-276

O glaub es doch!	3-262
O lass dich los!	3-266
O Welt...	3-267
Quell und Mitte	3-269
Rechtfertigung des Lebens	3-215
Rede niemals Gott darein!	3-270
Ruhm und Reichtum der Gerechten	3-271
Sage es Jesu!	3-272
Sehnsucht nach dem Unbekannten	3-318
Sein Lob steigt himmelwärts	3-219
Seufzen und Sehnsucht	3-274
Sich an Dir, o Gott, ergötzen	3-275
Sieger, Versöhner und Haupt	3-294
Sklave und Apostel	3-278
Sterben ist mein Gewinn!	3-282
Tritt als Bürge für mich ein!	3-288
Tue dein Gebet mit Freuden!	3-290
Unerfüllbare Träume?	3-295
Ungeteilt am Herrn zu hangen	3-297
Unsres Gottes Hände	3-306
Unsres Gottes Liebe	3-305
Unter aller Würde!	3-320
Verborgne Sünde	3-310
Verborgner Offenbarer	3-309
Vergeben und vergessen!	3-311
Verspiele nicht dein Leben!	3-313
Vollende, Herr, vollende	3-314
Vollgewissheit	3-315
Vom Winde verweht	3-316
Von Gott Erwählte 1.Pe.2,4	3-317
Was die Hände Gottes schufen	3-238
Was Gott zuvor ersehen	3-298
Wenn Sich Gott uns offenbart	3-284
Zum 10.4. 1971	3-243
Zum 10.4.1972	3-241
Zum höchsten Heilsgewinn!	3-232

### **3-212 Jesu Worte atmen Auferstehung**

Prälat Bengel

Jesu Worte bringen Trost und Frieden  
Ins gequälte, bange Herz hinein.  
Mögen Menschen böse Pläne schmieden,  
Wer den Herrn kennt, darf glücklich sein!  
Denn das Gotteswort ist unsre Speise,  
Die uns heilt und heiligt, freut und nährt,  
Bis wir nach der kurzen Erdenreise  
Sind in unsres Vaters Licht verklärt.

Jesu Worte geben uns die Kräfte,  
Dass in einer Welt voll Neid und Zorn  
Wir in jedem irdischen Geschäfte  
Schöpfen dürfen aus dem Gnadenborn,  
Der in unsres Gottes heiligen Schriften  
Uns gegeben ist bei Tag und Nacht  
Und wir immer wieder Frieden stiften,  
Wo der böse Feind nur Hass entfacht.

Gottes Worte schenken Licht und Liebe,  
Wenn auch Fluch und Finsternis regiert,  
Weil auch in dem schlimmsten Weltgetriebe  
Uns der Herr auf Friedenswegen führt.  
Wer vergeben kann trotz böser Feindschaft  
Und auch selber um Verzeihung fleht,  
Bleibt mit Jesus immer in Gemeinschaft,  
Wenn auch mancher Sturmwind ihn umweht.

Gottes Worte atmen Auferstehung,  
Jetzt im Glauben schon und einst voll Kraft,  
Wenn verstummt ist aller Gegner Schmähung,  
Zwischen Gott und uns kein Riss mehr klafft,  
Wenn vor Christi Richtstuhl wir gestanden  
Und kein einziger Makel uns mehr trübt  
Und wir ganz gelöst von Erdenbanden  
Jesus sehen, der uns endlos liebt!

### **3-213 Letzte Lösung**

Jetzt gebe ich das Rennen auf  
Nach Wonnen, die mir winken,  
Weil ich in mühevollen Lauf  
Im Staub muss niedersinken.  
Ich lege endlich Dir mich hin,  
Herr Jesus, der Du mein Gewinn,  
Mein Alles bist geworden!

Ich kannte Dich, doch hat mein Herz  
An manchem noch gehangen.  
Das zog mich oftmals niederwärts  
Und schuf mir Not und Bangen.  
Doch jetzt, am Ende meiner Kraft,  
Werd ich gar bald hinweggerafft  
Von dieser armen Erde.

Die letzte Lösung ist nun da.  
Nichts darf hinfort mich halten.  
Du bist mir unaussprechlich nah,  
Ich fühl, o Herr, Dein Walten,  
Das mich durchschüttert stark und schwer,  
Jetzt gebe ich das Letzte her;  
Du musst mein Alles werden!  
Nun spür ich Nacht und Tag Dein Weh'n,  
Das wunderbar mich läutert.  
Erst jetzt vermag ich ein zu sehn,  
Wie oft ich hab gemeutert,  
Statt stets sofort in Dich zu fliehn; -  
Nimm Dank, dass Du mir hast verziehn  
Und endlos mich wirst segnen!

### **3-214 Er trägt uns zum Ziel!**

Keiner wird vergessen und verlassen;  
Alle stehen in des Schöpfers Hand.  
Alle sucht Er segnend zu umfassen;  
Allen ist Er liebend zugewandt.  
Jede Einsamkeit ist überwunden,  
Die so kalt und fremd auf vielen lag,  
Denn mit Jesus gibt es Freudenstunden  
Der Gemeinschaft auch am trübsten Tag,

Der am Kreuz für uns dereinst erfahren  
Das Verlassensein von seinem Gott,  
Will die tiefen Nöte uns ersparen,  
Die Er litt durch Seiner Gegner Spott.  
Jesus Christus will Gemeinschaft haben  
Mit dem bittersten und fernsten Feind;  
Er wird alle finden, alle laben,  
Bis er einst mit allen sich vereint.

Nur wer mit der Quelle ist verbunden,  
Die ihm Frieden, Heil und Leben schenkt,  
Weiß, dass er unendlich mehr gefunden  
Als das arme, müde Herz erdenkt,  
Über jedes Bitten und Verstehen,  
Über alles Sehnen, hoch und weit,  
Wird der Herr im Geiste uns erhöhen,  
Bis hinein in die Unendlichkeit.

Längst hat Gott die Tage unsres Lebens  
Aufgeschrieben in Sein heiliges Buch.  
Vor dem Hochflug unsres kühnsten Strebens,  
Ehe Heil wir wirkten oder Fluch,  
Hatte unser Vater schon das Ende  
Allen Seins im Sohne festgelegt;  
Darum heben jauchzend Herz und Hände  
Wir zum Herrn, der uns zum Ziele trägt.

### **3-215    Rechtfertigung des Lebens**

Rö.5,18

Kein Leben, das Gott schuf, ist je vergebens.  
Ob auch das meiste völlig sinnlos scheint,  
So gibt es doch Erfüllung allen Strebens,  
In dem so oft wir hoffnungslos geweint.  
Vor Urbeginn der Welten sah der Vater,  
Was sein und werden sollte, klar voraus;  
Er brauchte keinen Helfer noch Berater  
In Seinem großen, schönen Schöpfungshaus.

Scheint auch die Lage unsrer Welt verzweifelt,  
Die scheinbar haltlos ins Verderben treibt,  
Ist alles rings vergiftet und verteufelt,  
So das den meisten keine Hoffnung bleibt, -  
Die Gnadenallmacht Gottes bleibt bestehen,  
Die alles wunderbar hat vorgeplant,  
Dass auch das ärmste irdische Geschehen  
Zum Frieden führt, wie niemand es geahnt.

Des Lebens unzählbare Missgestalten  
Gehn scheinbar nur in Furcht und Qual zugrund.  
Gott wird an ihnen staunenswert entfalten  
Der tiefsten Leiden letzten Zweck und Grund:  
In umso schönre Harmonie und Reinheit  
Hineinzuführen, was verloren war,  
Damit in Ihm entsteht die selge Einheit  
Von Gott und Weltall, groß und wunderbar!

Nichts war umsonst, was ein Geschöpf erduldet,  
Gott kennt und liebt es, weiß, was aus ihm wird;  
Ob es verschuldet oder unverschuldet  
Durch Angst und Irrtum, Not und Sünde irrt, -  
Dereinst erweist sich alles als notwendig;  
Durch Christi Kreuz und jedes Strafgericht  
Wird das Zerstörte wiederum lebendig  
Und strahlt zuletzt im Heilsvollendungslicht.



### **3-216 Das Anrecht ans Leben**

Kein Mensch hat Anrecht an das Leben,  
Weil es nur Gabe Gottes ist,  
Die Er aus Gnade hat gegeben  
Für unsres Daseins kurze Frist.  
Die frech sich und verwegen brüsten,  
Zu leben nur nach eigenem Sinn,  
Nach ihrer Gier und ihren Lüsten,  
Erlangen schrecklichen Gewinn!

Nur wenn voll Demut wir erstreben,  
Was unser Schöpfer von uns will,  
Erfahren wir, was durch das Leben  
Gott jeglichem gewähren will:  
Die tiefe, reine, heilige Freude  
Der Jugendzeit, das Heimatglück,  
Dann strahlt das ganze Weltgebäude  
Der Gottheit Glanz in uns zurück.

Dazu hat Gott das Licht verliehen,  
Dass Leib und Seele, Herz und Geist  
Uns liebend, lockend zu Ihm ziehen,  
Dass Er Sich Herrlich uns erweist  
Im Atmen und im Spiel der Glieder,  
Im schönen Kreislauf der Natur,  
Durch Blumenpracht und Vogellieder  
Und all' und jede Kreatur.

Doch hat die Menschheit das verschandelt  
Durch Hass und Gier und Neid und Streit  
Und Gottes Schöpfungswelt verwandelt  
In Abfall, Schmutz und Herzeleid.  
Mag auch des Satans wüstes Treiben  
Uns stürzen in die Nacht hinein, -  
So, wie es jetzt ist, wird's nicht bleiben,  
Denn Jesus nur wird Sieger sein!

Er hat Sich Selber uns gegeben  
Als Opfer, Sündenlamm und Heil;  
Hier nur empfängt das Menschenleben  
Sein heiliges Anrecht und sein Teil;  
Hier ist die einzige Errettung  
Vor all dem Grauen, das uns hält:  
Die wunderselige Entkettung  
Vom Fluch ins Licht der künftgen Welt!

### **3-217    Allein durch Gottes Huld und Kraft**

Kein Monument ersteht aus eigener Kraft.  
Es ist der Herr, der alles wirkt und schafft  
Auf unsrer Erde und in aller Welt.  
Das ist Sein hoher, Herrlicher Beruf;  
Er ist's allein, der alles gab und schuf  
In Höh'n und Tiefen, Hütte, Schloss und Zelt.

Kein Bildnis kann durch Zufall nur entstehn.  
Ein Meister hat im Geiste es ersehn  
Und es gestaltet nach der Innenschau.  
So ward der Mensch nach Gottes Ebenbild  
Von Seiner Sehnsucht, Seiner Lust erfüllt,  
So wurde der gesamte Weltenbau.

Kein Kunstwerk in der Dichtung und Musik  
Erbliht aus sich zu einem Meisterstück.  
Nur ein Genie formt Worte, Farben, Licht,  
Dass daraus wird wie durch Geburtenwehn  
Ein leuchtend Bildnis, strahlend, rein und schön,  
Ein großes Drama oder ein Gedicht.

Kein Werk in Forschung, Wissenschaft und Kunst  
Ist Zufall und Gefühl und bloßer Dunst;  
Es ist gezeugt, geboren unter Schmerz,  
Und Herz und Hirn und Hand hat sich mit Fleiß  
Oft unter Opfern, Tränen, Blut und Schweiß  
Gemüht an Stoff und Stein und Holz und Erz.

So sind auch Rettung, Heil und Herrlichkeit,  
Die Gott für uns und alle hält bereit,  
Entstanden aus des Vaters Liebeskraft,  
Dass Seiner ersten Schöpfung schwachen Schein  
Er präge in Sein Ebenbild hinein  
Durch Seine Treue, die es wirkt und schafft.

### **3-218            Lasset das Drohen sein!**

Lasset das Drohen sein,  
Seid still und mild!  
So nur stirbt man hinein  
In Christi Bild.  
Er besaß Allgewalt,  
Doch in der Knechtsgestalt  
Fern von des Vaters Schoß  
Ließ Er sie los.

Lasset das Murren sein  
Gegen den Herrn!  
Ihr schafft euch selber Pein  
Und bleibt Ihm fern.  
Wer im Gehorsam schweigt  
Und sich voll Dank Ihm neigt,  
Der ruht trotz Leid und Schmerz  
An Jesu Herz.

Lasset das Träumen sein!  
Der Seele Spiel  
Bleibt selten keusch und rein,  
Verfehlt das Ziel!  
Doch wer den Herrn ergreift,  
Wird fruchtbar sein und reift  
In die Vollkommenheit  
Trotz schwerer Zeit.

Glücklich, wer Dich erfasst,  
O Gottessohn!  
All unsre Lebenslast  
Ist dann entflohn.  
Licht Deiner obern Welt  
Leuchtend den Pfad erhellt,  
Den wir im Glauben gehn,  
Bis wir Dich sehn!

Dann ist der Erde Nacht  
Endlich vorbei.  
In Deiner Himmel Pracht  
Atmen wir frei.  
Licht, Leib und Herrlichkeit  
Hältst Du uns dort bereit,  
Und Deiner Gnade Glanz  
Füllet uns ganz!

### **3-219    Sein Lob steigt himmelwärts**

Lass dein eignes Herz dich nicht betrügen;  
In der Welt die Wahrheit selten ward.  
Wir sind überrollt von lauter Lügen,  
Die sogar die Heiligen oft genarrt.  
„Was ist Wahrheit?“ fragt der Mensch verwegen;  
Doch die Frage ist verkehrt gestellt!  
Wer ist Wahrheit, Leben, Freude, Segen  
Niemand anders als der Herr der Welt!

Doch uns will das eigne Herz verwirren,  
Und wir selbst verwirren unser Herz.  
Die noch an der Erde kleben, irren;  
Wer die Wahrheit sucht, blickt himmelwärts!  
Droben ist die Wahrheit auf dem Throne,  
Der zur Rechten unsres Vaters steht;  
Christus Jesus ist das Licht und Leben  
Ist die Schönheit, Herrlichkeit und Kraft.  
Ist das Heil, das niemals untergeht.

Christus Jesus ist das Licht und Leben  
Ist die Schönheit, Herrlichkeit und Kraft.  
Die die Herzen froh zu ihm erheben,  
Spüren, wie Er liebend neu sie schafft,  
Durch Sein Wort und Seines Geistes Wirken  
Strömt Er, Seinem Vatergott getreu,  
All Sein Leben zu den Nachtbezirken  
Jeder Schöpfung und macht alles neu.

Nicht das eigne Herz und unser Sinnen  
Schaffen, Leisten, Tun bei Tag und Nacht  
Führen uns nach oben oder innen,  
Denn auf Erden wirkt noch Satans Macht.  
Doch er ward durch Christi Kreuz geschlagen  
Und besiegt in Jesu Auferstehn;  
Darum dürfen wir mit Freuden wagen,  
Auf den Herrn und nicht auf uns zu sehn.

### **3-220    Lass mich Deine Allmacht fassen**

Lass mich Deine Allmacht fassen,  
Die, o Gott, unendlich ist!  
Erd und Himmel will ich lassen,  
Wenn nur Du mein Eigen bist.  
Was geschaffen, muss vergehen;  
Nur, was Du hast neu gezeugt,  
Bleibt auf immerdar bestehen,  
Wenn man dankbar Dir sich beugt.

Lass mich Deine Gnade schauen  
In der Welt voll Furcht und Schuld  
Und beseligt voll Vertrauen  
Harren auf die höchste Huld,  
Die nur Du in jenem Leben  
Nach dem Wort aus Deinem Mund  
Wirst der ganzen Schöpfung geben,  
Dass sie allen werde kund.

Lass mich Deine Liebe schmecken,  
Die mit so viel Lust uns füllt,  
Dass die Ängste und die Schrecken  
Sind für immerdar gestillt.  
Wunderbar und unaussprechlich  
Ist, was dort wir dürfen sehn;  
Nichts ist arm und nebensächlich,  
Alles ist dort groß und schön.

Lasse mich die Klarheit spüren,  
Die uns einst vollenden wird  
Und in jene Wahrheit führen,  
Da man nie mehr fällt und irrt.  
Welche Wonnen werden walten  
Dort, in jenem selgen Licht,  
Wo sich alles wird entfalten,  
Herr, vor Deinem Angesicht!

### **3-221 Mit Freuden...**

Lass mich mit Freuden wandern  
Durch unsre dunkle Zeit  
Und schenk mir, dass ich andern  
Sei gern zum Dienst bereit,  
Damit noch mancher Dich erkennt  
Und jubelnd Deinen Namen nennt.

Lass mich mit Freuden singen  
Das Lob, das Dir gebührt!  
Es soll voll Wonne klingen,  
Bis jeder weiß und spürt,  
Welch wunderbarer Gott Du bist,  
Der uns erlöst durch Jesus Christ.

Lass mich mit Freuden tragen,  
Was Du mir auferlegt,  
Und lehr mich willig wagen,  
Voll Dank und unentwegt  
Getrost den Sterbensweg zu gehn,  
Weil Deine Himmel auf uns sehn.

Lass mich mit Freuden segnen  
Den Freund und auch den Feind  
Und liebend dem begegnen,  
Der im Verborgnen weint.  
Nur der ist wesenhaft erlöst,  
Der keinen lieblos von sich stößt.

Lass mich den Weg vollenden,  
Den Du verordnet hast.  
Ich nehm aus Deinen Händen  
Die Lust und auch die Last,  
Denn beides ist uns Weggeleit  
Zum Hochziel Deiner Herrlichkeit.



### **3-222 Lasst euch nicht das Ziel verrücken!**

Kol. 2,18

Lasst euch nicht das Ziel verrücken!  
Unser Ziel heißt Jesus Christ.  
Jeder will die Welt beglücken,  
Der doch selbst nicht glücklich ist,  
Jeder will die Welt erlösen  
Und ist selber nicht erlöst,  
Weil, vergiftet von dem Bösen,  
Er verdirbt und bald verwest.

Lasst euch nicht das Ziel verrücken!  
Nur was Gottes Wort uns sagt,  
Wird uns wesenhaft entzücken,  
Wenn einst die Vollendung tagt.  
Was die heiligen Schriften melden,  
Eingehaucht durch Gottes Geist,  
Das wird unverbrüchlich gelten,  
Wenn der Wahn der Welt zerreißt.

Lasst euch nicht das Ziel verrücken!  
Haltet Böses von euch fern.  
Dinge, die uns nur bedrücken,  
Kommen nicht von unserm Herrn.  
Gott ist Quelle wahrer Freuden  
In der angstgequälten Welt;  
Was wir bitterlich bereuten,  
Unserm Vater nie gefällt.

Lasst euch nicht das Ziel verrücken!  
Was die Sinne reizt, vergeht.  
Jesus will uns reich erquicken  
Durch Sein Heil, das fest besteht.  
Mammon, Macht und Lustbegierden  
Durch des Satans List und Wut  
Tief uns ins Verderben führten; -  
Nur was Gott uns gibt, ist gut!

### **3-223 Lasst uns die Zucht nicht verachten!**

Ps. 50,17-23 Elb.Übers.

Lasst uns die Zucht nicht verachten,  
Die uns der Schöpfer gesandt!  
Lasst nach den Gnaden uns trachten,  
Die Seine segnende Hand  
Liebend und freundlich uns bietet,  
Jetzt, in der gottlosen Zeit,  
Dass sich beglückt und befriedet  
Mancher dem Höchsten noch weiht.

Sinkt nicht die Welt auf den Wegen  
Gottlosen Fluchs in die Nacht?  
Haben wir nicht Gottes Segen  
Lästernd verhöhnt und verlacht?  
Wehe, wenn Jesu Erbarmen  
Wir voller Torheit entfliehn;  
Dann wird mit mächtigen Armen  
Satan zur Tiefe uns ziehn!

Lasst doch den Retter uns suchen,  
Der uns am Kreuz hat erlöst,  
Ehe nach Grauen und Fluchen  
Alles erstirbt und verwest,  
Das wir vermeinten zu haben  
War doch nur Trug und nur Tand;  
Wirkliche, bleibende Gaben  
Beut nur des Ewigen Hand.

Lasst uns drum loben und preisen  
Jesus, den gütigen Herrn!  
Er nur kann Gnade erweisen,  
Löst uns und segnet so gern.  
Er nur enthüllt uns die Pfade  
Zu dem unendlichen Heil,  
Dass uns Vergebung und Gnade  
Werden beglückend zuteil!

### **3-224    Gott zu Eigen!**

Lasst uns unserm Gott gehören  
Als bewusstes Eigentum!  
Lasst uns Ihm die Treue schwören,  
Dass zu Seines Namens Ruhm  
Seinen Weg wir wandern wollen,  
Den zum Hochziel Er ersehnt,  
Dem mit frohem, übergeltem  
Herzen wir entgegengehn.

Lasst uns unserm Gott gehören,  
Weil der Sog der bösen Lust  
Sonst versucht, uns zu betören  
Und wir, wenn auch unbewusst  
Uns der wirren Welt erschließen,  
Deren Zaubermelodien  
Aus dem Tor der Hölle fließen  
Und uns ins Verderben ziehn.

Lasst uns darum Gott gehören!  
Der Sein All für Sich erschuf,  
Will nur segnen, nicht zerstören,  
Wenn des Kreuzes Gnadenruf  
Uns erweckt zum neuen Leben  
Und die Auferstehungskraft  
Uns am Ende wird entheben  
Dieser Erde Harm und Haft.

Lasst uns unserm Gott gehören,  
Denn wir alle sind ja Sein,  
Ob sich viele auch verzehren  
In des Sündendienstes Pein.  
Jesus wird der Sieger bleiben  
Über Fluch und Tod und Leid;  
Darum, Herr und Haupt, verschreiben  
Wir uns Dir für alle Zeit!

### **3-225    Lass uns Quellenmenschen werden!**

Lass uns Quellenmenschen werden,  
Die man nicht von außen stößt,  
Dass trotz Druck und Drang auf Erden  
Lebenskraft sich dauernd löst  
Durch die Taten und die Worte,  
Dass wir dankergriffen sind  
Eine heilige Gnadenpforte  
Für die Welt, die taub und blind,  
Fremd uns gegenübersteht,  
Wenn Dein Wort uns heiß durchweht.

Lass uns Quellenmenschen bleiben,  
Dass wir niemals trocken stehn,  
Die sich völlig Dir verschreiben,  
Und durch Dich zum Vater gehn,  
Haben glaubend heimgefunden  
Aus der Finsternis ins Licht  
Und stehn kraft des Sohnes Wunden  
Vor des Vaters Angesicht  
Und sind ganz erfüllt von Lob,  
Weil der Herr uns zu Sich hob.

Lass als Quellenmenschen leben  
Alle, deren Herz entbrannt,  
Ganz mit Sinnen, Sein und Streben  
Dir zu dienen unverwandt,  
Die, von Deiner Gnade trunken,  
Mit enthülltem Angesicht  
Sind anbetend hingesunken,  
Weil Dein wunderseliges Licht  
Sie schon jetzt so sehr entzückt,  
Und im Geist zu Dir entrückt!

### **3-226 Du Allumfassender, Du Licht und Löser**

Laut jauchze ich im höchsten aller Namen:  
Herr Jesus Christus, Halleluja. Amen!  
Du hast mir alle meine Schuld vergeben  
Und mich beglückt mit Frieden, Heil und Leben,  
Gelöst sind Sündennot und Todesgrauen,  
Und ich darf froh im Geist Dein Antlitz schauen.

Bald brechen aller Totenreiche Mauern.  
Vorbei sind dann Bedrückung, Trug und Trauern.  
Das Heil durchstrahlt dann leuchtend Deine Welten,  
Und der Erlösten Jubelchöre melden  
Den dunklen Tiefen in den fernsten Räumen,  
Du wirst sie niemals lassen noch versäumen.

Der Höllen Feuerstürme werden schweigen,  
Wenn alle sich vor Dir anbetend neigen;  
Der schlimmste Hass wird dann zur Liebe werden,  
Und Finsternisse werden Lichtsgefährten,  
Kein Wesen mehr wird lästern oder fliehen,  
Denn Deine Gnade wird sie zu Dir ziehen.

Was unserm Geist verhüllt war, wird entschleiert,  
Weil Deine Schöpfung ihren Sabbat feiert.  
Es gibt kein armes und verdammtes Wesen,  
Das nicht in Deinem Lichte wird genesen.  
In Ost und West, im Süden und im Norden  
Ist Deine Welt aus Gnaden neu geworden.

Du Allumfassender, Du Licht und Löser,  
Wer könnte mächtger sein als Du und größer?  
Du kannst nicht nur erretten und erhalten,  
Du wirst Dein eignes Sein uns ganz entfalten,  
Bis Du nach Deinem tiefsten Wohlgefallen  
Wirst wonnetrunken alles sein in allen!

### **3-227    Leben ist ein stetes Sterben**

Leben ist ein stetes Sterben.  
Diese Welt und unser Ich  
Stehn in ständigem Verderben,  
Das am Ende sicherlich  
In sich muss zugrunde gehen,  
Dass ein heiliges Auferstehen,  
Wunderbar zustande kommt,  
Das zum höchsten Heile frommt.

Norden, Süden, Osten, Westen,  
Der gesamte Schöpfungskreis,  
Dient nach Gottes Plan zum Besten  
Dem, der nach des Herrn Geheiß  
Hat das Kreuz des Fluchs verstanden,  
Das aus Selbstgericht und Banden  
Durch der Auferstehung Kraft  
Sieg und Herrlichkeiten schafft.

Was da sichtbar ist, verschwindet,  
Hat nicht bleibenden Bestand.  
Doch das Unsichtbare kündigt  
Dem, der heiß für Gott entbrannt,  
Einen unerhörten Segen,  
Der ihm machtvoll strömt entgegen  
Durch des Vaters Wort und Geist,  
Der ihm Ziel und Zukunft weist.

Die nur dieser Erde leben,  
Gehn in Grauen, Nacht und Pein.  
Die nach Gottes Wonnen streben,  
Ziehn gewiss zum Frieden ein.  
Leben ist ein stetes Sterben.  
Doch die Söhne nur und Erben  
Sehn und gehn den Weg zum Ziel,  
Der dem Vater wohlgefiel.

### **3-228 Geist, Seele und Leib**

Heilung dem Geist und Frohlocken fürs Herz,  
Licht für den Geist sind verheißen,  
Jesus will alle der Schuld und dem Schmerz  
Völlig und bleibend entreißen,  
Wenn wir bekennen die Sünde und Not,  
Die uns so lange gequält und bedroht.

Absagen müssen wir jeder Gewalt,  
Die an den Feind uns gebunden.  
Nirgends ist Rettung sonst, Hilfe und Halt  
Als in den heiligen Wunden,  
Die unser Herr und Erlöser erlitt,  
Als Er am Kreuze den Sieg uns erstritt.

So nur kann wirklich dem Herrn man sich weihn,  
Segen und Heilung erfahren.  
Er will in Wahrheit uns alles dann sein,  
Er kann befreien und bewahren.  
Wer seine Sündenschuld offen bekennt,  
Dankbar voll Liebe für Jesus entbrennt!

Licht unserm Geiste, der Seele die Lust,  
Heilung dem Körper, dem kranken,  
Werden dem traurigen Herzen bewusst,  
Füllen mit Lob uns und Danken.  
Wer nach dem Worte der Schrift das erfuhr,  
Der ward in Wahrheit zur Lichtskreatur!

### **3-229 Am Ende siegt die Liebe**

Licht und Liebe, Heil und Huld  
Ist des ewgen Gottes Wesen,  
Dessen Treue und Geduld  
Einst die Menschheit lässt genesen.  
Noch sind Hass und Eifersucht  
Stark und wirksam in den meisten,  
Die, vor Gott auf steter Flucht,  
Ihn zu schmähen sich erdreisten.

Weil der Herr zu allem schweigt,  
Wollen wir fein stille bleiben.  
Die sich Jesus ganz geneigt,  
Sich nur treuer Ihm verschreiben.  
Wer um Gottes Endziel weiß,  
Wird nicht schwach durch Furcht und Grauen,  
Sondern bleibt voll Lob und Preis  
Und lernt jubelnd Ihm vertrauen.

Täglich ist Gelegenheit,  
Zeugnis von dem Herrn zu geben,  
Der uns löst aus Last und Leid  
Und uns füllt mit Lust und Leben,  
Das kein Gegner von uns nimmt,  
Sondern spürt den heiligen Segen,  
Dass sein Herz wird umgestimmt  
Und er sucht nach Gottes Wegen.

Welch ein Vorrecht ist es doch,  
Mitzuhelfen, dass die Sünder  
Fliehen aus des Feindes Joch  
Auf den Weg der Gotteskinder;  
Fürchtet nicht der Menschen Drohn  
Noch des Bösen Hass und Hiebe. -  
Bald wird Freudenfeuer loh'n,  
Denn am Ende siegt die Liebe!



### **3-230 Lobet unsern Gott! Off. 19,5**

Lobet unsern Gott,  
Alle Seine Knechte,  
Denn Er ist der rechte  
Jahweh Zebaoth!  
Ehret Ihn allein,  
Kleine und auch Große;  
Lenker aller Lose will Er allen sein.

Segnet Seinen Geist!  
Gott hat Ihn gegeben,  
Dass als Pfand und Leben  
Er uns unterweist.  
Er ist Herr zugleich!  
Der vom Sohn und Vater  
Kam als der Berater, macht uns rein und reich.

Rühmet Seinen Sohn!  
Jesus, Ja und Amen,  
In des Vaters Namen  
Ward zum Sündenlohn,  
Der für alle Welt  
Sich, den einzigen Bürgen  
Ließ als Lamm erwürgen, Er, der größte Held!

Liebet Gottes Wort!  
Es ist Licht und Wahrheit,  
Voller Glanz und Klarheit,  
Burg und Bergungsort.  
Alles muss vergehn,  
Erde, Hölle, Himmel  
Und das Weltgewimmel Gottes Wort bleibt stehn!

Rühmet Gott den Herrn!  
Er will keinen hassen  
Sondern liebend fassen  
Jeden, nah und fern.  
Einmal braust Sein Lob  
Durch der Schöpfung Weiten,  
Wenn zu ewgen Freuden Er Sein All erhob!

### **3-231 Lob und Dank und Preis und Ehre**

Lob und Dank und Preis und Ehre  
Sei dem Schöpfer allezeit,  
Der, dass Seinen Ruhm Er mehre,  
Uns beschenkt mit Brot und Kleid,  
Heim und Herd und Kraft und Freude,  
Dass der Mensch im Weltgebäude  
Herr und Haupt und König sei,  
Schön und rein und froh und frei!

Lob und Dank und Preis und Ehre  
Sei dem Löser, der Sein Heil  
Uns geschenkt, dass Satans Heere,  
Die mit giftgem Feuerpfeil  
Uns verfolgen, niedersinken  
Und den Kelch des Todes trinken,  
Weil ja einzig Jesus Christ  
Hort und Haupt und Sieger ist.

Lob und Dank und Preis und Ehre  
Sei dem Herrn, der uns bewahrt  
Auf dem Land und auf dem Meere  
In des Lebens rauer Fahrt,  
Die wir liebend an Ihm hängen,  
Fest von Seiner Gunst umfassen,  
Der getreu die ganze Welt  
Und auch uns am Herzen hält.

Lob und Dank und Preis und Ehre  
Jauchzen, wenn das Ziel erreicht  
Und die oftmals allzu schwere  
Last des Erdenlebens weicht,  
Wir im Auferstehungskleide,  
Ganz erfüllt von höchster Freude  
Eingehn in die Herrlichkeit,  
Die uns Jesus hält bereit.

### **3-232    Zum höchsten Heilsgewinn!**

Meine Seele, sei zufrieden!  
Gott will durch des Lebens Leid  
Dich nicht quälen noch ermüden,  
Sondern hält dir Heil bereit.  
Er will lieben, läutern, lösen  
Von der allerletzten Last,  
Dass du, frei von jedem Bösen  
Frieden, tiefen Frieden hast!

Meine Seele, lass dich stillen,  
Denn die Stürme können nicht  
Gegen Gottes Plan und Willen  
Dich entreißen Seinem Licht,  
Seinem heiligen Erbarmen,  
Das, viel stärker als die Welt  
Fest mit mächtgen Retterarmen  
Dich an Seinem Herzen hält.

Meine Seele, fass Vertrauen  
Zu der Gnade Übermaß!  
Wer auf Gott begann zu bauen,  
Wunderbar durch Ihn genas.  
Dann kann nichts mehr dich verbittern  
In der Erde Hass und Neid,  
Und du brauchst nicht mehr zu zittern  
Vor des Feindes Widerstreit.

Seele, strecke nach Anbetung,  
Lob und Dank dich immer aus,  
Und aus Feuer und Befehdung  
Führt dich Jesus treu nach Haus,  
Der die Stätte uns bereitet  
Schon vor allem Urbeginn,  
Hält dich sicher fest und leitet  
Dich zum höchsten Heilsgewinn!

### 3-233    **Macht Liebe blind?**

Macht Liebe blind? Nein, Liebe macht uns sehend  
Und öffnet unsres blöden Herzens Blick,  
Dass wir, in einer Welt voll Elend stehend,  
Erkennen unser Leid und Missgeschick,  
Das ohne Schuld so viele hat betroffen,  
Dass sie, verzweifelt oder geistlich tot,  
Nicht Freude kennen, Frieden oder Hoffen  
In dieser Zeit und Welt, die uns bedroht.

Die Liebe Gottes öffnet uns die Augen  
Und schenkt zuerst die heilige Innenschau  
Fürs eigne Herz, dass wir zu gar nichts taugen  
Und unsre Jahre nutzlos, trüb und grau  
Gleich einer schmutzigen Pfütze rasch vergehen  
Und wie ein Nebel oder wie ein Wind  
Zerflattern, fremd und wesenlos verwehen  
Und Hoffen und Erwarten sinnlos sind.

Die Liebe unsres Herrn lässt dann uns wissen,  
Dass sie am Fluchholz und im Auferstehn  
Schon längst die Schöpfung hat dem Tod entrissen,  
Dass, wer da will, darf Gottes Heilsweg gehn.  
Sie zeigt den Sieg, den Jesus hat erstritten,  
Und führt zum Ziel jedweden, der Ihm glaubt,  
Und schenkt weit über unser kühnstes Bitten  
Sich uns als Herr und Löser, Hort und Haupt.

Die Liebe unsres Vaters lässt uns ahnen  
Durch Sein lebendiges Wort und Seinen Geist,  
Dass höher als der Sterne weite Bahnen  
Und dem gesamten All, das uns umkreist,  
Sein Liebesplan sich spannt, uns kaum verständlich  
Bis zum Totalumfang von Raum und Zeit  
Und prägt die ganze, weite Schöpfung endlich  
Hinein ins Gleichbild Seiner Herrlichkeit.

### 3-234    **Macht vergiftet!**

Macht vergiftet! Welche Wahrheit  
Liegt in diesem dunklen Wort!  
Aller Freude lichte Klarheit  
Reißt sie aus dem Herzen fort.  
Wehe, wenn ein sündiges Wesen  
Über Kraft und Macht verfügt!  
Niemals kann es andre lösen,  
Weil es selber lügt und trügt.

Macht vergiftet den, der täglich  
Sie missbraucht in blindem Wahn.  
Anfangs leidet er unsäglich,  
Dann gewöhnt er sich daran,  
Andre derart zu betören,  
Dass auf jedes Wahnsinnswort  
Des Tyrannen blind sie hören  
Und ihm dienen fort und fort.

Gott sei Dank, dass man entgiftet  
Wird durch Jesu teures Blut,  
Der das volle Heil gestiftet,  
Als Er starb der Welt zugut,  
Er verwandelt unser Wesen,  
Unser Leben wunderbar,  
Schenkt vollkommenes Genesen  
Und verklärt, was finster war.

Nur wer krank ist, kann gesunden,  
Nur Gefangne werden frei,  
Kreuz und Schande, Blut und Wunden  
Sind der Gotteshuld Arznei.  
Jesus führt uns manchmal Wege,  
Die uns unverständlich sind,  
Weil erst dann in Seiner Pflege  
Unser ewger Tag beginnt.

### **3-235 Jesus, Du bist unendlich größer**

Mammon, Wollust, Macht und Ehre  
Sind die Götter dieser Welt.  
Hilf, dass der zu Dir sich kehre,  
Dessen Geist Dir wohlgefällt,  
Dessen Sehnen, Sein und Sinnen  
Lechzt nach wahrer Liebe Licht,  
Der nach oben und nach innen  
Richtet Herz und Angesicht.

Lob und Dank weicht dem Verderben,  
Treu und Glauben gibt's nicht mehr.  
Demut, Freundlichkeit ersterben  
In den meisten um uns her.  
Keuschheit, Selbstverleugnung, Reinheit  
Werden frech und stolz verlacht,  
Und man schmäht die Christuseinheit  
Und stürzt taumelnd in die Nacht.

Herr, erbarme Dich, erbarme  
Du Dich Deiner kleinen Schar;  
Hole sie mit starkem Arme  
Aus der tödlichen Gefahr,  
Die sie dauernd will umgarnen  
Und in die der Feind sie reißt;  
Wollest durch Dein Wort sie warnen  
Und durch Deinen Heiligen Geist.

Jesus, Du, unendlich größer  
Als die Macht der Finsternis,  
Du verHerrlichter Erlöser,  
Der dem Tode uns entriss,  
Gib, dass Satans Schmutz und Schmähung  
Endlich schwindet und zerbricht  
Und die Kraft der Auferstehung  
Uns erhebt ins ewge Licht!

### 3-236 Der Herr Selber!

Hes.44,28

Mein Erbteil ist dort oben  
In jenem selgen Licht,  
Wo alle jauchzend loben  
Vor Gottes Angesicht.  
Die Fürstentümer rufen  
Samt allen Cherubim  
Auf Seines Thrones Stufen  
Sich zu und danken Ihm.

Mein Erbteil sind nicht Dinge  
Und Sachen unsrer Welt,  
Das wäre zu geringe  
Für den, der Gott gefällt.  
Es ist die selge Einheit  
Im Sohn, der endlos liebt,  
Die Schönheit und die Reinheit,  
Die's nicht auf Erden gibt.

Mein Erbteil sind die Wonnen,  
Die Gott im Herzen hegt,  
Er hat Sein Werk begonnen  
In jedem, der sich legt  
Als Armer und Verlorner  
In Jesu Retterhand,  
Der ist ein Auserkorner,  
Den Christi Gnade fand!

Mein Erbteil ist Gott Selber,  
Und Er ist mein Besitz!  
Die Opfer aller Kälber  
Und Schafe sind nichts nütz;  
Sie sind nur Schattengaben,  
Dass an den Herrn man denkt; -  
Gott will uns selber haben,  
Weil Er Sich Selbst uns schenkt!



### **3-237 Gleichgültigkeit oder Glaube**

Gleichgültigkeit ist das Elend,  
Das alle Liebe erstickt,  
Dass sie, in Asche nur schwelend,  
Flammen zum Himmel nicht schickt.  
Erst wenn wir eifrig und treuer  
Glauben und beten im Geist,  
Lodert das heilige Feuer,  
Das uns der Sünde entreißt.

Lasst uns nicht gleichgültig bleiben!  
Laue speit Jesus einst aus.  
Die mit der Masse noch treiben,  
Finden mitnichten nach Haus.  
Gegen den Strom muss man schwimmen,  
Täglich dem Löser sich weihn;  
Lasst drum die Harfen uns stimmen,  
Dann zieht der Herr bei uns ein.

Gleichgültigkeit ist ein Zeichen,  
Dass wir sind geistlich noch tot.  
Der kann das Ziel nur erreichen,  
Der nach dem heiligen Gebot  
Segnen lernt, preisen und danken,  
Was sich ereignen auch mag;  
Trotz vieler finsterner Schranken  
Strahlt ihm der ewige Tag.

Gleichgültigkeit wird zur Sünde  
Dem, der das Heil hat gesehn,  
Das selbst dem Greis und dem Kinde  
Schenkt das glückselge Geschehn,  
Jesus voll Lust zu lobpreisen,  
Weil Seine Liebe und Treu  
In seinen Gnadenerweisen  
Macht alles Herrlich und neu.

(geschrieben nachts auf 31.05.1972!)

### 3-238 Was die Hände Gottes schufen

Menschen kommen, Menschen gehen,  
Aber Jesus Christus bleibt.  
Nichts kann stolz vor Ihm bestehen,  
Auch der höchste Berg zerstäubt,  
Wenn die Erde wird zerbersten,  
Weil ihr nichts mehr hilft noch frommt,  
Dass nach dieser bösen ersten  
Schöpfung eine neue kommt,

Das hat Gottes Wort verheißen!  
Darum werden auch gewiss  
Die Paläste jäh zerreißen,  
Die der Fürst der Finsternis  
Einstens hat erstehen lassen.  
Die die Menschheit aber bald  
Füllte mit Geschrei und Hassen,  
Fluch und Schande und Gewalt.

Was die Hände Gottes schufen,  
Schön und Herrlich, licht und klar,  
Sank von seinen selgen Stufen,  
Bis es ganz entartet war,  
Bis, verdorben und vergiftet,  
Unsre Welt sich ganz verdarb;  
Weil nur Feindschaft sie gestiftet,  
Sie für Gottes Glanz erstarb.

Mögen auch die Menschen meutern  
Samt dem Engelheer der Nacht,  
Gott wird strafen, retten, läutern,  
Weil der Sohn das Heil gebracht,  
Das aus Fluch und Grau'n und Schmähung,  
- Sei sie noch so stark und groß, -  
Einst durch Kreuz und Auferstehung  
Allen schenkt ein selges Los!

### 3-239 Ein heiliges Leuchten

Mich füllt ein heiliges Leuchten,  
In dem ich still darf ruhn,  
Und meine Blicke feuchten  
Sich, Herr, ob Deinem Tun  
In jenen Lichtsbezirken,  
Wohin mein Sehnen geht,  
Wo sich Dein Sein und Wirken  
Enthüllt voll Majestät.

Wohl mir, dass ich Dich habe  
Als schönstes, höchstes Gut  
Und dass mich diese Gabe  
Durchglüht mit heiliger Glut!  
Welch eine Geschenk der Gnade,  
Das mir gegeben ward,  
Dass mich hinfort kein Schade  
Mehr ängstet oder narrt!

Das Dunkel ist zerronnen  
Und soll nie wieder sein,  
Seit Deine Gotteswonnen  
Mir lösten jede Pein  
Und Deine Vaterfreude  
Mich birgt in Deinem Sohn  
Und das, was einst mich reute,  
Für immer ist entflohn.

Das ist das wahre Leben,  
Das Du nur schenken kannst,  
Der Du mein Sein und Streben  
Jetzt ganz für Dich gewannst.  
Dein heiliges Wohlgefallen  
Umhüllt mich wie ein Kleid,  
Und ich kann nur noch lallen  
Vor Dank und Seligkeit!

### 3-240 Nahe am Ziel

Mir ist, als wäre ich schon jetzt  
Entrückt dem irdschen Grauen  
Und in die wahre Welt versetzt,  
Um Dich, o Herr, zu schauen.  
Ein sanfter Friede füllt mich ganz,  
Wie ich ihn nie empfunden;  
Der Erde letzte Dissonanz  
Scheint ganz und gar geschwunden.

Ist es ein Hauch der obern Welt,  
Der liebend mich umfächelt?  
Hoch über Deinem Sternenzelt  
Dein Antlitz, Herr, mir lächelt.  
Mir ist, als spüre ich den Duft  
Des ewgen Lichts mich streifen; -  
Darf ich, befreit von Tod und Gruft,  
Jäh zur Vollendung reifen?

In einem einzgen Augenblick  
Kannst Du mich, Herr, verwandeln.  
Welch unerhörtes, selges Glück  
Liegt doch in Deinem Handeln  
Mit denen, die Dein eigen sind,  
Du wunderbarer Löser!  
Groß ist Dein Heil! Was jetzt beginnt,  
Ist unaussprechlich größer!

Das Ziel ist nah, unsagbar nah;  
Ich finde keine Worte!  
Du Siegesfürst von Golgatha  
Erschließest mir die Pforte  
Zu jenem unerschaffnen Licht,  
Das niemals wird vergehen,  
Wo ich, o Herr, Dein Angesicht  
Darf endlich jubelnd sehen!

### **3-241    Zum 10.4.1972**

Mit herzlichstem Gedenken gehen  
All meine Wünsche heut zu Dir.  
Rings grünt und blüht das Auferstehen  
In wundersamer Frühlingszier.  
Auch Dir gab Gott Sein Fülleleben  
Nach manchem innern Kampf und Leid,  
Nach vielem Ahnen, Suchen, Streben  
Erschloss Er Dir die Herrlichkeit!

Du darfst im Sohn die Fülle haben,  
Ob der Dein Herz so heiß entbrennt;  
Er krönte Dich mit Gnadengaben; -  
Reich ist Dein Geist, der Ihn erkennt.  
Flieh allezeit zu Jesu Wunden!  
Längst weißt Du, wie so gut Er's meint.  
Ersterbende durch Ihn gesunden; -  
Rasch naht der Tag, da Er erscheint!

### 3-242 Mit jubelnden Lippen

Ps.63,5 Elb. Übers.

Mit jubelnden Lippen wird loben mein Mund,  
Wenn in der Vollendung wir stehen  
Und das, was uns hier nur im Geiste ward kund,  
Erfüllt und als Wirklichkeit sehen.  
Wir können nur ahnen, was dann uns geschieht,  
Wenn einstens wir singen das Herrlichkeitslied.

In heiliger Freude wird jauchzen mein Herz,  
Wenn endlich die Irrfahrt geendet.  
Wie hat doch der Herr unsre Not, unsern Schmerz  
In Heil und Anbetung gewendet!  
Was lange verhüllt und verborgen uns war,  
Das wird uns bewusst und verständlich und klar.

Dann wird auch das dunkelste Rätsel gelöst,  
Das einst uns bedrückte und quälte.  
Was hier einst, verdorben, entehrt und verwest,  
Sein Lebensziel scheinbar verfehlte,  
Wird froh und erlöst aus dem Tode erstehn,  
Um in seine letzte Bestimmung zu gehn.

Dann sehn wir selbst Schrecken des tiefsten Gerichts  
Die göttlichen Zwecke erfüllen.  
Sie werden zu Strömen lebendigen Lichts,  
Die alles Geschaffne umhüllen.  
Und selbst, wenn es manche Äonen noch währt, -  
Am Ende wird alles befreit und verklärt!

Drum preisen wir jetzt schon bei Tag und bei Nacht,  
Was Gott hat im Sohne beschworen.  
Am Ende wird alles zum Ziele gebracht,  
Denn Gott hat zum Heile erkoren  
Ein jegliches Wesen der weinenden Welt  
Und hat dazu Jesus als Bürgen gestellt.

### **3-243    Zum 10.4. 1971**

Mitten in die Nacht des Todes  
Stellt der Herr als Seine Magd,  
Angetan mit Seiner Wahrheit,  
Dich als leuchtenden Smaragd.  
Ruhig strahlst den Glanz der Hoffnung  
Du im Dienst, den Gott Dir gab,  
In die Ohnmacht unsrer Tage,  
Dass nicht Krankheit, Tod und Grab  
Als Verhängnis müssen Herrschen,  
Ungelöst und hart wie Erz, -  
Nein, im Kreuz und Auferstehen  
Schloss sich auf des Vaters Herz.  
Niemals ist das Böse stärker  
Als das Heil, das Christus heißt;  
Er, der höchste Herr der Schöpfung,  
Hilft und heilt durch Wort und Geist!

Das hat Gott als Lebensbotschaft  
Tief in Dich hineingelegt.  
Ob auch wenige erfassen,  
Dass der Herr uns heilt und pflegt,  
Er, der Vater ewger Liebe,  
Ist's, der alles trägt und schafft;  
Ruhig strahlend darfst Du künden  
Seine selge Wunderkraft.  
Froh und heil bist Du geworden  
Und machst viele andre froh;  
Licht und Sieg ist nur in Jesus,  
Nur in Ihm, sonst nirgendwo.  
Ewig wird Dein Lieben leuchten  
Wie ein göttlicher Smaragd, -  
Ruhe, wirke, strahle weiter  
Als des Höchsten heilige Magd!

### **3-244 Liebe, lass mich Liebe sein!**

(Karl Geyer)

Nach dem Heilsplan Gottes sind  
Menschen wir geworden,  
Viele aber, tot und blind,  
Gleichen wilden Horden  
Voll Empörung, Wahn und Hass,  
Ohne Dank und Loben,  
Weil sie ohne Unterlass  
Sündigen und toben.

Ist bei solchen Menschen auch  
Unser Gott am Wirken?  
Fließt Sein Wort und Geisteshauch  
Zu den Nachtbezirken  
Der Verirrten wohl hinein?  
Ja! Sein Heil gilt allen,  
Auch wenn sie in Schuld und Pein  
Sind dem Trug verfallen.

Gott ist Liebe, und Er will,  
Dass wir gleich Ihm werden.  
Den, der auf Ihn hören will,  
Kann kein Feind gefährden.  
Christi Kreuz und Auferstehn  
Wirkt gar reiche Gnaden,  
Dass, was je auch mag geschehn,  
Niemals kann uns schaden,

Der Du nichts als Liebe bist,  
Wirst Dich allen schenken,  
Weil Dein Wort die Wahrheit ist,  
Wirst Du so uns lenken,  
Dass in Dich wir gehen ein  
Voller Lob und Preisen; —  
Liebe, lass uns Liebe sein,  
Wie Du es verheißest!



### 3-245 Heilige Sehnsucht

Nach Schönheit und nach Reinheit  
Gelüftet unser Geist  
Und jener selgen Einheit  
Mit Gott, die Er verheißt.  
Wir sind so müd geworden  
Ob all des irdschen Tands; -  
Wann öffnen sich die Pforten  
Zu wahren Glück und Glanz?

Es zieht ein tiefes Sehnen  
Durch uns von Kindheit her,  
Von ungeweinten Tränen  
Ist unser Herz so schwer.  
Was war doch unser Leben?  
Meist Angst und Selbstbetrug;  
Voll Bangen und voll Beben  
Das arme Herz uns schlug,  
  
Hat Gott uns denn geschaffen,  
Dass wir zugrunde gehn? -  
Gib uns des Lichtes Waffen,  
Dass wir den Kampf bestehn!  
Du hast im Sohn erstritten  
Am Kreuz das volle Heil;  
Nun lass, o Herr, Dich bitten  
Um ewges Erb' und Teil.

In Dir, dem Friedefürsten,  
Ist Lösung aus der Haft;  
Wir müssen nicht mehr dürsten,  
Denn Gnade, Trost und Kraft  
Willst allen Du verleihen  
Zu Deines Namens Ruhm,  
Die Dir ihr Leben weihen  
Als ewges Eigentum!

### **3-246    Nacht und Tod wird nicht mehr sein!**

Nacht und Tod wird nicht mehr sein,  
Das hat unser Gott verheißen.  
Alle gehn zum Frieden ein,  
Jeder wird den Retter preisen,  
Der als Lamm durch Seinen Tod  
Tilgen wird die tiefste Not.

Nacht und Tod wird einst vergehn,  
Doch das Heil wird endlos währen.  
Christi Jesu Auferstehn  
Wird das Weltenall verklären,  
Das bezeugt uns Gottes Wort,  
Allen Lebens Heil und Hort.

Was in Angst und Grauen lag,  
Rettungslos dem Fluch verfallen,  
Dem erblüht sein Freudentag,  
Da vor Lust die Ärmsten lallen  
Über Gottes Heil und Licht  
Nach dem letzten Strafgericht.

Dann erstrahlt das Schöpfungsall  
Wunderschön und unvergleichlich.  
Nach dem völligen Zerfall  
Strömt der Gnade Kraft so reichlich,  
Dass vorbei sind Leid und Last,  
Weil des Vaters Huld uns fasst.

Qual und Strafen hören auf.  
Nur die Liebe wird nicht enden.  
Allen Lebens Sein und Lauf  
Ruht in Gottes Vaterhänden.  
Jesus, Seinem Schwur getreu,  
Macht in Wahrheit alles neu!

### 3-247    Nichts ist in den Wind geredet

Nichts ist in den Wind geredet;  
Nichts steht stumm und tot im Raum.  
Was gesagt ward und gebetet,  
Geht nicht wie ein dunkler Traum  
Unter in dem Flug der Zeit,  
Sondern wirkt in Ewigkeit.

Dazu wurde uns das Leben  
Einst von unserm Gott verliehn,  
Dass wir Rechenschaft Ihm geben,  
Wenn Er uns zu Sich will ziehn  
Und Gedanke, Wort und Tat  
Gerne folgen Seinem Rat.

Wenn wir alle Sündenpfade  
Unsrer Bosheit Ihm geklagt,  
Und dem Liebeszug der Gnade  
Zu gehorchen froh gewagt,  
Wird des Lebens Not und Schuld  
Ausgetilgt durch Seine Huld.

Glücklich, wer sich von dem Zuge  
Ins Verderben lösen lässt!  
Er entrinnt dem Lug und Truge  
Dieser Welt wie einer Pest;  
Denn durch Jesu Kreuz und Blut  
Wird der größte Schaden gut.

Christi Auferstehungskräfte  
Lösen uns von jedem Bann,  
Dass man Satans Fluchgeschäfte  
Völlig überwinden kann.  
Das Bekenntnis unsrer Not  
Führt in Gottes Morgenrot.

Unsre Schande ist beseitigt,  
Endlich sind wir gänzlich frei!  
Das, wodurch wir einst beleidigt  
Unsern Herrn, das ist vorbei!  
Unser Denken, Reden, Tun  
Froh im Frieden Gottes ruhn.

Wohl den Menschen, die das fassen  
Gottgeweiht und dankerfüllt,  
Und sich willig prägen lassen  
In des Sohnes Ebenbild!  
Ihnen strahlt nach Satans Spiel  
Gottes Lichtsvollendungsziel!

### 3-248 Neues, frommes Leben

Nichts ist tot und abgeschnitten  
Von des Schöpfers Liebeskraft.  
Wer geweint hat und gelitten  
Unter seiner Sünde Haft,  
Wer sich nicht gleich einem Tiere  
Wohlfühlt in dem Schmutz der Welt,  
Sinne drauf, wie Gott ihn führe  
Einen Weg, der Ihm gefällt.

Drang zur Schönheit und zur Reinheit  
Brennt in vielen fern und nah,  
Ein Verlangen nach der Einheit,  
Die im Kreuz von Golgatha  
Unser Vater hat geschaffen  
In dem heißgeliebten Sohn,  
Dass wir mit des Glaubens Waffen  
Tragen Seinen Sieg davon.

Keiner muss im Tode bleiben,  
Niemand soll verloren sein!  
Die sich willig Ihm verschreiben,  
Gehn in Seinen Frieden ein.  
Die die Wahrheit wirklich wollen,  
Finden sie im Herrn und Haupt,  
Der aus Seinem übervollen  
Herzen segnet, wer Ihm glaubt.

Was die Sünde sehnt und dichtet,  
Ist nur Torheit, Angst und Fluch;  
Was sie irgend hergerichtet,  
Ist ein großes Leichentuch. -  
Nichts bleibt tot und abgeschnitten  
Von des Vaters Liebeskraft,  
Die, seit Christus hat gelitten,  
Neues, frohes Leben schafft!

### **3-249    Nichts wird uns mangeln!**

Nichts wird uns mangeln. Welch köstliches Wort,  
Das uns der Vater gegeben!  
Immer besteht diese Zusage fort,  
Schenkt uns Vergebung und Leben,  
Reicht uns aus Gnade das Irdische dar,  
Zeigt uns, was sein wird, was ist und was war,  
Um aus dem Staub uns zu heben.

Nichts wird uns mangeln! Wenn Weisheit uns fehlt,  
Dürfen wir Gott darum bitten.  
Das, was uns Not macht, und das, was uns quält,  
Worunter lang wir gelitten,  
Kann unser Vater uns schenken als Pfand  
Dessen, was Er uns mit siegreicher Hand  
Hat in dem Sohne erstritten.

Nichts wird uns mangeln, wenn unsere Kraft  
Vollkommen droht zu versagen,  
Wird unser Herr, der Unmögliches schafft,  
Auch durch die Schwachheit uns tragen.  
Er ist allmächtig, und was Er versprach,  
Wird Er auch tun, dass trotz Ängsten und Schmach  
Wir selbst das Äußerste wagen.

Nichts wird uns mangeln! Wenn kurz vor dem Ziel  
Manche noch drohn zu erliegen,  
Fürchten wir niemals des Satanas Spiel  
Samt seinem Lügen und Trügen.  
Wer auf den Rettergott völlig vertraut,  
Hat auf den ewigen Felsen gebaut; -  
Jesus wird wunderbar siegen!

Nichts wird uns mangeln! O glaube es doch!  
Bald deine Leiden entschwinden.  
Mühsal und Armut noch irgend ein Joch  
Wirst du dann je wieder finden.  
Was uns gequält und gedemütigt einst,  
Worum du jetzt manchmal heimlich noch weinst,  
Werden in Herrlichkeit münden!

### **3-250    Nie ist das Leid das Letzte**

Nie ist das Leid das Letzte,  
Das Letzte ist die Lust!  
Ist auch die festgesetzte  
Gerichtszeit uns bewusst,  
In der wir werden stehen,  
So wird das Endziel sein,  
Dass Gott nach Not und Wehen  
Uns führt zum Frieden ein.

Nie ist das Leid das Ende  
Im großen Weltgeschehn.  
Durch Gottes heilige Hände  
Wird in Erfüllung gehn,  
Was Er im Sohn beschworen  
Mit manchem Treueschwur,  
Dass einst wird neugeboren  
Die ganze Kreatur.

Nie ist das Leid so mächtig  
Wie Christi Liebeskraft,  
Die wunderbar und prächtig  
Erlöste Welten schafft.  
Wie könnte auch erliegen  
Der Herr der Herrlichkeit,  
Der unbedingt wird siegen  
In jedem Kampf und Streit?

Verlust und Leid vergehen;  
Nach der Gerichte Lauf  
Erwachen und erstehen  
Die Toten alle auf;  
Getilgt sind Schuld und Schaden,  
Gesühnt sind Fluch und Fall,  
Und Gott verklärt aus Gnaden  
Zuletzt Sein Weltenall!

### 3-251 Niemals wird uns Gott vergessen

Niemals wird uns Gott vergessen,  
Was auch je geschehen mag.  
Die in Finsternis gesessen,  
Werden ihren Freudentag  
Einstens Herrlich doch erleben,  
Und der Herr wird ihnen geben,  
Deren Auge oft getränt,  
Mehr als jemals sie ersehnt.

Niemals wird uns Gott verlassen,  
Weil Er Selbst uns ja erschuf!  
Nur zu lieben, nicht zu hassen  
Ist Sein ewiger Beruf.  
Niemals wird Er leugnen können,  
Dass, wo Herzen für Ihn brennen,  
Er durch Seiner Gnade Macht  
Hat dies Feuer angefacht.

Niemals wird uns Gott versäumen.  
Was in ihrem frevlen Spiel  
Menschen planen oder träumen; -  
Er kommt doch zu Seinem Ziel!  
Was Er je Sich vorgenommen,  
Wird auch zur Vollendung kommen,  
Auch wenn sich die ganze Welt  
Lästernd Ihm entgegenstellt.

Niemals wird uns Gott verwerfen!  
Lässt Er auch für kurze Zeit  
Der Gerichte Waffen schärfen, -  
Tod, Verdammnis, Fluch und Leid  
Werden niemals endlos währen.  
Zu beselgen, zu verklären  
Ist das Ziel, das ewig schon  
Gott geplant in Seinem Sohn.



### **3-252   Nirgends wird uns Ruhe werden**

Jes. 23,12

Nirgends wird uns Ruhe werden,  
Wohin wir auch immer fliehn.  
Schrecken, Angst und Not gefährden  
Jede Straße, die wir ziehn,  
Denn Gott Selber will uns sein  
Ziel der Sehnsucht, Er allein.

Nirgends wird uns Ruhe werden.  
Erdenschönheit, Menschenstolz  
Wirken letztlich nur Beschwerden,  
Gleichen einem morschen Holz,  
Dessen Pracht nach kurzer Frist  
Schwindet und dann wertlos ist.

Nirgends kann uns Ruhe werden.  
Armes Herz, begreife doch:  
Alle Schönheit hier auf Erden  
Ist zutiefst ein schweres Joch,  
Das die Seele und den Geist  
Meist hinweg von Jesus reißt.

Nirgends kann uns Ruhe werden.  
Nur die Menschen, die mit Fleiß  
Unvergänglichkeit beehrten,  
Fanden Gottes höchsten Preis:  
Ewges Leben in dem Sohn,  
Aller Welten Lust und Lohn!

Dann nur kann uns Ruhe werden,  
Wenn in Christo, unserm Haupt,  
Dem in heiliges Licht Verklärten,  
Wir dann sehn, dem wir geglaubt; -  
Dann wird Freude, Glück und Heil  
Überfließend uns zuteil!

Noch sind wir nicht vollkommen,  
Doch werden wir's einst sein!  
Dann ist hinweggenommen  
Der Schwachheit Furcht und Pein,  
Dann werden wir aus Kindern  
Zu selgen Überwindern,  
Die ganz im Lichte stehn  
Und zur Verklärung gehn.

Noch sind wir nicht gereinigt,  
So dass uns oft noch bangt,  
Noch nicht mit Dir vereinigt,  
So wie es Dich verlangt.  
Doch wird das bald geschehen,  
Und sei's auch unter Wehen,  
Wenn uns Dein guter Geist  
Empor zum Himmel reißt.

Noch sind wir nicht vollendet,  
Weil durch den Körper noch  
Wir sind hinweggewendet  
Zu manchem irdschen Joch,  
Das oft in Finsternissen  
Wir seufzend tragen müssen,  
Bis Du, o Lebensfürst,  
Es ganz zerbrechen wirst.

Noch sind wir nicht verwandelt  
In Deine Gleichgestalt.  
Doch Deine Gnade handelt  
Mit liebender Gewalt  
Mit uns als Deinen Söhnen,  
Die Du dann wirst entwöhnen  
In einem Augenblick  
Von irdschem Tand und Glück.

Dann aber stehn wir stille,  
Entnommen aller Not  
Vor Deiner Gottesfülle  
Im ewgen Morgenrot.  
Dann werden wir uns neigen  
Und voll Bewundrung schweigen  
Ob so viel Glanz und Schein  
In höchstem Seligsein!

### **3-254    Ins ewge Land der Liebe**

Noch taumeln wir im Dunkel dieser Welt.  
Die kurze Zeit nur blüht und bald zerfällt  
Und nie uns bietet, was sie uns versprach.  
Wir ahnen, dass des wahren Lebens Glanz  
Bald endet jede Not und Dissonanz  
Und prägt in Reinheit unsrer Sünde Schmach.

Erst als die Botschaft von dem Kreuz und Blut,  
Der Auferstehungskraft, die Wunder tut,  
An unser Ohr und tief ins Herz uns drang,  
Da wachten wir aus unsrer Sünde auf  
Und sahen, dass in heiligem Siegeslauf  
Der Fürst des Lichts den finstern Feind bezwang.

Wohl jedem, der dies Heil ergreifen darf!  
Das, was er blind einst schmähte und verwarf,  
Wird ihm zum Brunnquell höchster Seligkeit.  
Aus tiefster Tiefe und aus fernster Nacht  
Wird jeder, der da glaubt, nach Haus gebracht  
Ins ewge Land der Liebe ohne Leid.

Zuletzt erstrahlt das All, im Sohn versöhnt,  
Den Gott mit Huld und Herrlichkeit gekrönt,  
Wie es der Vater bei Sich Selbst beschwor.  
Wie dürstet unser Geist nach diesem Licht;  
O Gott, wir möchten sehn Dein Angesicht,  
Drum öffne uns doch bald das ewge Tor!

### 3-255 Geliebte sind auch Liebende

Nur die Geliebten unsres Herrn erfahren,  
Was in dem Herzen Gottes wirklich wohnt.  
Wer kann so retten und uns so bewahren  
Und solch ein Leben schenken, das sich lohnt?  
Das Wort der Schrift nennt uns die Vielgeliebten!  
Die das erfassen, sind unsagbar reich  
Und gehen freudig als die Leidgeübten  
Den Weg, durch den sie ihrem Haupte gleich.

Wer Gottes Liebe kennt, der kann nicht schweigen,  
Er ist ein Zeuge, wo er geht und steht.  
Er muss sich zu den Ärmsten niederneigen  
Und schließt selbst seine Feinde ins Gebet.  
Der wird sich treu in diesem Dienste üben,  
Dass er der Sünde nicht mehr unterliegt.  
Geliebte müssen immer wieder lieben,  
Weil nie der Liebesstrom aus Gott versiegt.

Die Liebe ist die Urkraft allen Lebens  
Und ist der ganzen Schöpfung Sinn und Herz.  
Nur der, der liebt, lebt keinen Tag vergebens  
Und zieht gar manchen mit sich himmelwärts.  
Ein Liebender zu sein und ein Geliebter  
Ist doch das größte Vorrecht auf der Welt;  
Nach außen gleicht er oftmals den Betrübten,  
Jedoch vor Gott ist er ein Fürst und Held!

So lasst uns denn in diesem Dienst verharren  
Auch wenn mitunter er bedrückend scheint;  
Hält man uns in der Welt auch oft für Narren,  
So sind wir doch so eng mit Gott vereint,  
So innig an des Vaters Herz gebunden,  
Dass unser Glück unsagbar ist und groß;  
Zu ruhn in Gott durch Jesu Blut und Wunden  
Und durch Sein Auferstehn, - welch selges Los!

### 3-256 Nur die Nichtse

1.Kor. 1,27.28

Nur die Nichtse sind geladen  
Und von Gott zuvor ersehnt,  
Durchs geschmähte Tor der Gnaden  
Als Verlorne einzugehn,  
Um das Höchste zu erlangen,  
Was es auf der Erde gibt,  
Heil und Rettung zu empfangen,  
Die der Herr so gerne gibt.

Nur die Nichtse sind Erwählte.  
Menschen ohne Rang und Ruhm,  
Die man zu den Ärmsten zählte,  
Sollen Jesu Eigentum  
Und ein Lob der Liebe werden,  
Die sich unter Hass und Hohn  
Dankerfüllt und still bewährten,  
Treu zu sein dem Gottessohn.

Nur die Nichtse sind erkoren,  
Sich dem Dienst des Heils zu weihn,  
Nur wer selber war verloren,  
Kann Verlorenen Helfer sein.  
Wer getragen Sündenketten,  
Wird die Sünder niemals schmähn,  
Sondern, sie für Gott zu retten,  
Zu den Allerärmsten gehn.

Nur die Nichtse sind berufen,  
Gleich zu sein dem Gottessohn.  
Einstens auf den tiefsten Stufen,  
Werden ihnen Lust und Lohn  
Vor dem Thron des Herrn gegeben,  
Weil sie glaubend ausgeharrt  
Und des Vaters Fülleleben  
Ihnen jetzt verliehen ward.

### **3-257    Nur Du bist unser Bergungsort**

Nur Du bist unser Bergungsort,  
Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters,  
Du Selbst, Dein Geist, Dein Lebenswort  
Bedeuteten Ende alles Haders,  
Besiegen Not und Tod und Grauen  
Und lassen uns Dein Endziel schauen.

Nur Du bist unser Bergungsort,  
Kein Mensch, kein Engel, keine Wüste.  
Du bist des Heiles Quell und Hort,  
Der aller Welten Sünden büßte  
Und aus des Grabes finstern Banden  
Ist siegreich strahlend auferstanden.

Nur Du bist unser Bergungsort  
Und schüttest Geist und Leib und Seele,  
Dass in der Welt voll Fluch und Mord  
Kein Einziger das Ziel verfehle,  
Der voller Liebe und Vertrauen  
Gelernt hat, nur auf Dich zu schauen.

Nur Du bist unser Bergungsort.  
Bald kommst, wie Du versprochen, wieder  
Und nimmst uns von der Erde fort  
Als Deine Brüder, Deine Glieder,  
Die Du, das Haupt, Dir zubereitest  
Und sie als Erstling heim geleitest,

Nur Du bist unser Bergungsort,  
Du Born der Wonnen und der Wahrheit!  
Wer weiß, wie bald die Deinen dort  
Dich loben voller Glanz und Klarheit,  
Weil sie in Deinem Gleichbild stehen  
Und Dich, den Herrn der Welten, sehen!

### 3-258 Nur Du!

Nur Du, Herr, bist heilig; doch heillos sind wir  
In all unserm Dichten und Träumen.  
Du bist uns Erlöser, Erretter und Zier  
Und willst uns mitnichten versäumen!  
Wie bist Du so groß, wie erbärmlich sind die,  
Die sich nur für wertvoll erachten  
Und, ob auch ihr Herz im Verborgnen oft schrie.  
Sich selber zu Halbgöttern machten.

Nur Du, Herr, bist würdig, zu tragen den Kranz  
Des Siegers vor all jenen Mächten,  
Die eitel geschmückt sind mit Flitter und Glanz  
Und andre nur täuschen und knechten.  
Nur Du machst uns frei aus dem schrecklichen Joch,  
In das uns der Feind hat gezwungen,  
Und lehrst auch die Fernsten, Verlorensten noch  
Dich loben mit jauchzenden Zungen.

Nur Du, Herr, wirst letztlich mit liebendem Ruf  
Die Enden der Schöpfung umfassen;  
Denn das, was der Vater einst machtvoll erschuf,  
Das kannst und das wirst Du nicht lassen.  
Durch Dich ward gebildet, durch Dich ward erlöst,  
Durch Dich wird beseligt, vollendet  
Das Weltall, das scheinbar erlischt und verwest  
Denn dazu hat Gott Dich gesendet!

Nur Du, Herr, wirst bleiben, wenn alles zerbricht;  
Denn Dein ist die Macht bis zum Ende.  
Die Finsternis weicht, und Dein sieghaftes Licht  
Bewirkt einst die Herrlichste Wende,  
Die je in den Himmeln und Höllen geschah  
Mitsamt unsrer seufzenden Erde;  
Dann sind Deine Welten unendlich Dir nah,  
Weit mehr, als der Fernste begehrte!



### 3-259 Nur Geliebte können lieben

Nur Geliebte können lieben,  
Nur Gelöste lösen los!  
Aber die noch umgetrieben,  
Fern von Gottes Mutterschoß,  
Gehn als Arme und Gebeugte  
Durch ihr Dasein, taub und blind,  
Weil sie noch nicht Gottgezeugte  
Und aus Gott Geborne sind!

Lieben, lösen, tragen, trösten  
Können die, die Jesus fand,  
Und die als die Ersterlösten  
Stehn in ihres Gottes Hand.  
Wer sich selbst nicht losgelassen  
Und ans Ich verhaftet ist,  
Kann das volle Heil nicht fassen,  
Bleibt voll Zweifel, Zwang und Zwist.

Wahre Freiheit, vollen Frieden,  
Freude, Schönheit, Licht und Huld  
Kann die arme Welt nicht bieten,  
Denn sie steckt noch in der Schuld.  
All ihr Wirken, Raffen, Rennen  
Hetzt und quält sie immerzu,  
Angsterfüllt die Herzen brennen  
Ohne Rast und ohne Ruh.

Wohl dem Menschen, der die Gnade  
Unsres heiligen Herrn erfuhr!  
Ausgetilgt ist jeder Schade, -  
Denn zur neuen Kreatur  
Hat der Vater uns geschaffen,  
Uns zum höchsten Ziel gelenkt  
Und die heiligen Siegeswaffen  
Seiner Liebe uns geschenkt.

### 3-260 Gottes Wirklichkeit

Nur wer das Ziel gesehen,  
Das unser Gott bestimmt,  
Der kann den Weg verstehen,  
Den das Geschehen nimmt,  
Das so viel Not und Herzeleid  
Für alle Wesen hält bereit.

Die Wege sind Gerichte,  
Die jetzt es gilt zu gehn.  
Das Ziel im hellsten Lichte  
Ist wunderbar und schön.  
Nur wer ins Ziel schaut froh und still,  
Den Pfad dorthin auch wandern will.

Geschaffenes muss sterben,  
Hat keinerlei Bestand.  
Nur die, die ihr Verderben  
Durch Gottes Wort erkannt,  
Verstehen Seinen guten Geist,  
Der sie empor zum Vater weist.

Uns ist nur Gott im Sohne  
Die einzige Wirklichkeit.  
Der Weg vom Kreuz zur Krone.  
Führt in die Wesenheit  
Der Welt, die Herrlich neu ersteht,  
Wenn das Geschaffne untergeht.

Damit zu höchsten Höhen,  
Die mehr als Schöpfung sind,  
Wir als Erlöste gehen,  
Lässt Gott zuerst uns blind  
Und schwach und arm in Nöten sein,  
Bis wir ins Hochziel gehen ein.

Nur wer sich selbst gegeben  
In Jesu Fluch und Tod,  
Der findet wahres Leben,  
Das leuchtend uns durchloht,  
Dass wir voll Glück im tiefsten Leid  
Erfahren Gottes Wirklichkeit!

### **3-261 Agapä, philia, eros**

Geistliche, seelische, fleischliche Liebe

Nur wer die göttliche Liebe erfasst,  
Findet Erlösung und Frieden.  
Da schwinden Zwang und Verdrängung und Last,  
Die wir meist selber uns schmieden.  
Da nur ist Schönheit und Reinheit und Glück,  
Da kehrt der Mensch zu dem Schöpfer zurück,  
Der ihm das Höchste will bieten.

Wer in der seelischen Liebe verharret,  
Kommt in gar mancherlei Nöte.  
Irgendwie bleibt er zur Welt hin er vernarrt,  
Sucht, wie das Böse er töte.  
In diesem Spannungsfeld -Fleisch-Seele-Geist,  
Das manchmal fast seine Seele zerreißt,  
Ist meist Verzweiflung und Öde.

Wenn aber nur noch das Fleisch ihn regiert  
Und seine tierischen Triebe,  
Ist er betrogen und schmäählich verführt,  
Spürt oft des Satanas Hiebe.  
Er ist ein Knecht, wird nur selten befreit  
Von seiner Lust, die ihn quält, in ihm schreit,  
Tot für die göttliche Liebe!

Welch eine Dreiheit, Geist, Seele und Leib,  
Die mit Gewalt um uns werben!  
Wer reißt das Kind und den Mann und das Weib  
Aus seinem droh'nden Verderben?  
Jesus der Herr, der zur Ewigkeit stieg,  
Schenkt uns den schönsten und Herrlichsten Sieg,  
Macht uns zu göttlichen Erben!

### **3-262 O glaub es doch!**

O glaub es doch, dass Gott dich schuf  
Nach Seinem heiligen Ebenbilde  
Und zu dem höchsten Heilsberuf  
Dir Herz und Geist mit Gnade füllte.  
Er will in dem geliebten Sohn  
Uns Seinen tiefen Frieden schenken  
Und hier im Leibesleben schon  
Sich Selber ganz in uns versenken.

O glaub es doch, dass Gott durchs Kreuz  
Von Golgatha die Welt erlöste,  
Damit trotz Sündentrieb und -reiz  
Er dich und durch dich andre tröste,  
Mit Seinem ganzen Vatertröst  
Dein Leben wunderbar durchwaltet,  
Selbst wenn der Teufel auch erbost  
Auf Erden seine Macht entfaltet.

O glaub es doch, dass Er dich heilt  
Von jeder Not nach Leib und Seele,  
Wenn dein Gebet zu Jesus eilt,  
Dass dir hinfert nicht eines fehle  
Von all den Gütern, die Er dir  
Aus Seinem heiligen Wort verheißen;  
Als Sieger und als Heilsanier  
Will Er Sich stets an dir erweisen.

O glaub es doch, dass Er Sein All  
Verklären wird, dass nach Äonen  
Voll Schuld und Sünde und Zerfall  
Die Schöpfungswelt bei Ihm soll wohnen.  
Die Erde, einst voll Furcht und Leid,  
Wird zum Altar der Huld und Treue,  
Dass Gott ins Bild der Herrlichkeit  
Uns prägt und ewig Sich dran freue!

### **3-263    Im Vorhof**

Im Vorhof unseres Glaubens  
Wird eifrig Gott gedient;  
Da fließt das Blut des Lammes,  
Da wird die Schuld gesühnt.  
Froh weihet man alle Kräfte,  
Bringt sie zum Dienste dar  
In heiligem Geschäfte  
Am ehernen Altar.

Im Heiligtume aber  
Schweigt jeder laute Ruf;  
Dort loben die Leviten  
Jahwe, der uns erschuf.  
Im hellen Licht des Leuchters  
Lobpreist die Priesterschar  
Mit Dank, Gebet und Bitte  
Am goldnen Rauchaltar.

Jedoch im Allerheiligsten  
Die Bundeslade thront,  
Und auf dem Gnadenstuhle  
Der Glan Jehovas wohnt.  
Dort gibt uns Gott sich selber,  
Kein Angstschrei mehr ertönt;  
Zu seliger Gemeinschaft  
Sind Gott und Mensch versöhnt.

Lass mich nicht, Gott und Vater,  
Im Vorhof bleiben stehn;  
Lass mich ins Allerheiligste,  
In Deiner Nähe gehen!  
Umströmt von Deinem Frieden,  
Von Müh und Furcht entleert,  
Das sei mein Platz hinieden,  
Bis ich Dich schauen wird.

### 3-264 Im Geist am Ziel

O Flügelschlag der Ewigkeit,  
Du breitest deine Schwingen,  
Um endlich aus dem Fluch der Zeit  
Mich heim zu dir zu bringen.  
Du lässest mich aus Deinem Wort  
Und durch des Geistes Wehen  
Schon jetzt den selgen Bergungsort  
Der Glieder Christi sehen.

O Flügelschlag der Ewigkeit,  
Wie köstlich ist Dein Rauschen!  
Ich möchte oft schon in der Zeit  
Voll heilger Lust ihm lauschen.  
Wem alles irdsche Lärmen schweigt  
Tief drin in Geist und Sinnen,  
Der staunt entzückt und hört und schweigt  
Nach oben und nach innen.

Denn Du wohnst droben in dem Licht  
Und auch in unsern Herzen.  
Zu wem Dein Geist sich beugt und spricht,  
Kann alles gern verschmerzen.  
Der Menschen Beifall und die Lust  
Der armen, dunklen Erde  
Ist ihm nicht länger mehr bewusst,  
Weil sie ihn nur beschwerte.

Er hat ja höherer Welten Klang  
In seinem Geist vernommen;  
Zu ihm ist der Vollendung Sang  
Von Gott herabgekommen.  
Er ist im Geist am Ziele schon,  
Wo Glanz ist und Verklärung  
Und sieht des Sohnes Lust und Lohn  
Endloser Lebensmehrung.

### 3-265 ...muss alles so geschehen...

O Hüter, ist die Nacht bald hin,  
Die dunkle Nacht der Erde,  
Dass Dir zum ewigen Gewinn  
Die neue Schöpfung werde?  
Wir sehnen uns mit Lustbegehr  
Nach dieser selgen Stunde,  
O stell bald alles wieder her  
Durchs Wort aus Deinem Munde.

Dich sucht, was unsre Welt bewohnt,  
Die Nähe und die Ferne;  
Dich sucht die Sonne und der Mond  
Und alle Deine Sterne.  
Dich sucht der aller kleinste Staub,  
Dazu die Engelfürsten  
Und das, was ward des Satans Raub  
Und die nach Freiheit dürsten.

Nun aber suchst, o Gott, auch Du,  
Was irgend Du berufen  
Ins Dasein und zur ewgen Ruh  
Auf Deines Thrones Stufen.  
Du suchst die Sünder die voll Hass  
Und Zorn noch rebellieren;  
Du suchst sie ohne Unterlass,  
Um sie zu Dir zu führen.

Du suchst das All, das All sucht Dich;  
Ist's Wahnsinn oder Wunder?  
Mit jeglichem Sekundenstrich  
Gehn Millionen unter  
Der Menschen- und der Geisterwelt,  
Der Sachen und der Dinge;  
Ist's nötig, dass so viel zerfällt,  
Dass jeder Ton verklinge?



Ja, das geschieht zu Deiner Ehr,  
Du Herrlicher Erlöser,  
Denn Du stellst alles wieder her  
Viel Herrlicher und größer  
Als je etwas gewesen ist! -  
Durch Kreuz und Auferstehen  
Muss, Herr und Retter Jesus Christ,  
Das alles so geschehen!

### 3-266 O lass dich los!

O lass dich los, du kannst dich selbst nicht halten  
Dein Schwergewicht zieht dich der Tiefe zu.  
Nur wer sich loslässt, kann all das entfalten,  
Was Gott uns schenkt an Frieden, Heil und Ruh.  
Woran du auch noch hängst, an Macht und Ehre,  
An Mammon, Stärke, Schönheit, reich und groß; -  
Und ob es dir auch noch so schmerzlich wäre, -  
Lass alles los!

O lass dich los! Dein Starrsinn war schon immer  
Zum Schaden dir; du wurdest niemals froh.  
Dein ganzes Leben ist nur Schutt und Trümmer;  
Und wahrer Friede ward dir nirgendwo.  
Was halfen dir die Welt und ihre Freunde?  
Du littest durch sie manchen Hieb und Stoß.  
Sie alle wurden letztlich dir zum Feinde;  
Drum lass sie los!

O lass dich los! Du bist dir selbst im Wege.  
Wie wartet doch der Herr schon lang auf dich!  
Allein bei Ihm ist Heil und Huld und Pflege;  
Was dir Sein Wort sagt, hält Er sicherlich.  
Er will gewisslich dir Sich Selber geben;  
Doch ohne Ihn bleibt jeder blind und bloß.  
Ergreife doch das wahre, ewge Leben; -  
O lass dich los!

O lass dich los! Was gab dir diese Erde?  
War es zutiefst nicht Lüge, Schuld und Leid?  
War es nicht sinnlos, voller Angstbeschwerde  
Statt dem erträumten Rausch von Seligkeit?  
Der Endzeit Wogen kommen immer näher,  
Schon hören wir ihr drohend Sturmgetos;  
In deinem Herzen steigt der Schrecken höher, -  
Drum lass dich los!

### 3-267 O Welt...

O Welt, ich muss dich lassen  
Und Jesus nur umfassen;  
Er ist das höchste Gut.  
Glückselig, wer geborgen  
Vor Torheit, Trug und Sorgen  
An Seinem treuen Herzen ruht!

O Welt, ich will dich fliehen;  
Der Liebe Seile ziehen  
Mich hin zu meinem Herrn;  
In Ihm allein ist Freude,  
Die niemand je bereute;  
Der Trug der Sünde sei mir fern.

O Welt, ich will dich meiden,  
Denn was du schenkst, sind Leiden,  
Und all dein Glück ist Schein.  
Nur Christi Gnaden geben  
Das wesenhafte Leben  
und ungetrübtes Seligsein. -

O Welt, ich will dich lieben,  
Durch Gottes Geist getrieben,  
Mit Seiner Liebe Macht,  
Dass viele noch erwachen  
Und aus des Teufels Rachen  
Aus Gnaden werden heimgebracht.

O Welt, lern voll Vertrauen  
Auf Gottes Güte bauen,  
Die nur dein Bestes will;  
Er wird dich einst verwandeln,  
In Treue mit dir handeln,  
Und du wirst willig, wahr und still.

O Welt, du wirst empfangen  
Ein Glück, das dein Verlangen  
Unendlich übersteigt,  
Weil Jesus voll Erbarmen  
Mit offenen Retterarmen  
Sich sehrend zu dir niederneigt.

O Welt, fang an zu danken;  
Durch Schrecken, Not und Schranken  
Führt dich der gute Hirt,  
Der durch des Vaters Liebe  
Trotz allem Fluchgetriebe  
Dich wunderbar vollenden wird.

### 3-268 In Gottes Bild

Preis sei Dir, dem Lebensfürsten,  
Der uns doch so sehr begehrt!  
Herr, und Du weißt, wie wir dürsten  
In dem Wunsch, der uns verzehrt  
Nach der heißersehnten Stunde,  
Da wir Dir ins Antlitz sehn  
Und mit dankerfülltem Munde  
Staunend, stammelnd vor Dir stehn.

Wer das glaubt und übt, lernt hoffen,  
Streckt sich aus nach Dir allein.  
Was ihn je auch hat betroffen,  
Furcht und Sünde, Not und Pein,  
Tief in seines Herzens Kammer  
Ist das volle Ja zu Dir;  
Statt Verzagtheit, Angst und Jammer  
Strahlt Vollendung, Heil und Zier!

Wer so hofft, der lernt auch lieben  
Den, der gar nicht liebenswert.  
Mancher hat sich schier zerrieben,  
Weil er Liebe nicht erfährt.  
Nicht um selbst geliebt zu werden  
Hat uns Gott das Heil gebracht,  
Nein, den lieben, der auf Erden,  
Noch in tiefster, dunkler Nacht.

Wenn wir göttlich lieben lernen,  
Bricht des Vaters Gnadenmacht  
Hoch ob Sonnen, Monden, Sternen  
In die allertiefste Nacht  
Unsres Geistes, unsrer Seele,  
Bis sie strahlend ganz uns füllt,  
Dass hinfort uns nichts mehr quäle,  
Weil wir stehn in Gottes Bild.

### 3-269 Quell und Mitte

Quell und Mitte des Geschehens  
Im gesamten Weltenall,  
Jedes Werdens und Vergehens  
So im Glanz wie im Zerfall  
Ist die Mittlerschaft des Sohnes,  
Die im Licht des höchsten Thrones  
Einst entstand und so lang währt,  
Bis einst alles ist verklärt.

Wer durch Gottes Geisteswirken  
Schauen darf des Vaters Rat,  
Weiß, dass in den Weltbezirken  
All Sein Planen wird zur Tat.  
Was Er je sich vorgenommen,  
Wird zur Vollentfaltung kommen,  
Nichts von alledem bleibt aus  
In der Schöpfung weitem Haus.

Gehn auch der Gerichte Schauer  
Bald durch unsre arme Welt,  
So wird dennoch auf die Dauer  
Alles so, wie's Gott bestellt.  
Längst vor Urbeginn der Dinge  
Und in jeglichem Geschehn  
Wusste Gott, dass Ihm gelinge,  
Was im Sohn Er vorgesehn,

In den Himmeln und auf Erden  
Und im tiefsten Höllengrund  
Wird die Gnade Sieger werden  
Nach dem Wort aus Seinem Mund,  
Wie die Schriften es verkündet,  
Einst im Vater alles mündet,  
Was einmal ins Leben trat  
Nach des Schöpfers Plan und Rat.

### **3-270    Rede niemals Gott darein!**

Rede niemals Gott darein,  
Wenn nach Seinem Willen  
Er dich führt ins Wort hinein,  
Dir Sich zu enthüllen.  
Unser Hochmut ist nur Gift  
Und schafft Qual und Wunden;  
Glücklich, wer durchs Wort der Schrift  
Völlig darf gesunden!

Rede niemals Gott darein,  
Wenn auf Seinen Wegen  
Manchmal Nöte, Schmerz und Pein  
Stehen dir entgegen.  
Immer folgt dem bittern Weh  
Eine selge Wende;  
Darum schweige still und geh  
Deinen Weg zu Ende!

Rede niemals Gott darein!  
Seine ewge Wahrheit  
Leuchtet bald mit hellem Schein  
Voller Glanz und Klarheit  
In dein Herz, dass du den Weg  
Jesu gern willst gehen  
Und nicht müde, stumpf und träg  
Bleibst am Wege stehen.

Rede niemals Gott darein!  
Längst hat Er erlesen,  
Was dir dient zum Seligsein  
Und verklärt dein Wesen  
In des Sohnes Ebenbild,  
Und mit treuen Händen  
Wird dein Leben reich erfüllt,  
Und Er wird's vollenden.

### **3-271    Ruhm und Reichtum der Gerechten**

(Heinz Schumacher)

Ruhm und Reichtum der Gerechten  
Wurzeln nur in Gott, dem Herrn.  
Wer noch kämpfen muss und fechten,  
Ist dem vollen Heil noch fern.  
Alles ist allein nur Gnade,  
Was uns dient zur Seligkeit;  
Menschenschuld und Sündenschade  
Weichen nicht durch Neid und Streit.

Der Geschöpfe Weh und Jammer  
Lösen nicht von selbst sich auf.  
Der Gerichte harter Hammer  
Rettet nicht; nur jener Kauf,  
Der am Kreuze ward vollzogen,  
Tilgt, was Nacht und Schande war,  
Reißt aus des Verderbens Wogen,  
Birgt vor Schrecken und Gefahr.

Ruhm und Reichtum der Gerechten  
Sind Geschenke, die das Haupt  
Allen Guten, allen Schlechten  
Darreicht, wenn man völlig glaubt,  
Was der Vater hat verheißen  
Denen, die des Sohnes Tod  
Und Sein Auferstehn lobpreisen,  
Weil kein Fluch sie mehr bedroht.

Christi Jesu Sieg ist alles,  
Was wir brauchen unentwegt,  
Wenn der Herr uns aus des Falles  
Wahn und Schuld zum Ziele trägt.  
Es gibt einen einzgen echten  
Glaubensgrund, der niemals bricht: -  
Ruhm und Reichtum der Gerechten  
Strömen aus des Vaters Licht!



### **3-272 Sage es Jesu!**

Sage es Jesu, wenn Freude und Dank  
Deine Gedanken erfüllen.

Sage es Ihm, wenn du traurig und krank  
Oftmals musst weinen im Stillen.

Sage Ihm alles, was je dich bewegt;  
Weil Er dich lieb hat, dir hilft und dich trägt,  
Will Er Sich ganz dir enthüllen!

Sag dem Herrn Jesu nur all deine Not,  
Glaub an Sein Helfen und Heilen!  
Fürchte nicht Unglück, nicht Krankheit und Tod,  
Die uns oft plötzlich ereilen.

Leg deinen Körper, die Seele, den Geist  
Still an Sein Herz, dem kein Feind dich entreißt,  
Immer wird Er bei dir weilen!

Sage es Jesu, wenn stark wie ein Heer  
Ängste dich quälen und Sorgen.  
Du bist in Ihm, der einst stillte das Meer,  
Gänzlich betreut und geborgen.  
Längst ist besiegt jede Finsternismacht,  
Einmal erstrahlt nach der schaurigsten Nacht  
Golden ein ewiger Morgen!

Sage es Jesu, dass du Ihn hinfort  
Standhaft und innig willst lieben!  
Er hat Sich dir durch Sein Herrliches Wort  
Völlig geweiht und verschrieben.  
Selig der Mensch, der geduldig und fest,  
Wenn er die sterbende Erde verlässt,  
Jesu getreu ist geblieben!

### 3-273    Der Brennpunkt des Lebens

Sei Du der Brennpunkt meines Lebens,  
Herr Jesus Christus, Du allein!  
Was Du nicht wirkst, das ist vergebens  
Und kann nicht gut und göttlich sein.  
Du bist es ja, der alle Welten  
Bewegt und trägt in Ewigkeit;  
Der Engel Schar, die starken Helden,  
Stehn Dir zu stetem Dienst bereit.

Sei Du der Brennpunkt der Gedanken,  
Die mich erfüllen Tag und Nacht.  
Da gibt 's kein Weichen und kein Wanken,  
Bis Du mich hast ans Ziel gebracht.  
Dann bist in meines Herzens Kammer  
Du Selbst die selge, heilige Kraft,  
Die aus Verzweiflung, Not und Jammer  
Allüberall nur Segen schafft.

Sei Du der Brennpunkt meiner Worte,  
Die meinem Mund oft leicht entfliehn,  
Dann kann mich durch der Sünde Pforte  
Kein böser Geist nach unten ziehn,  
Dann steigt nur Preis und Lob und Ehre  
Zu Dir, Du treuer Herr, empor  
Und mischt sich mit dem Himmelsheere  
In den von Dir erfüllten Chor.

Sei Du der Brennpunkt, Du alleine,  
Von allem, was da lebt und webt,  
Und hilf, dass nichts nach eitlen Scheine,  
Nach Bosheit oder Sünde strebt.  
Dann wirst Du jedes Wesen füllen  
Mit Deiner Gnade süßem Licht  
Und einst Dein All verklärt enthüllen  
Vor unsres Vaters Angesicht.

### 3-274 Seufzen und Sehnsucht

(2.Kor.5,1-9)

Seufzen und Sehnsucht erfüllen uns oft.  
Haben umsonst wir geglaubt und gehofft?  
Haben wir alle so wenig geliebt,  
Dass uns nur Schwachheit und Ohnmacht umgibt?

Wenn unsre irdsche Behausung zerbricht,  
Strahlt uns eine schöneres, ewiges Licht:  
Gott lässt aus Gnaden voll Staunen uns sehn,  
Wie Er uns Herrlich einst neu lässt erstehn!

Das wird ein Bau, nicht mit Händen gemacht,  
Der einmal leuchtet in himmlischer Pracht,  
Wenn wir, entnommen der Erde Gewühl,  
Stehen verklärt an dem ewigen Ziel.

Noch treibt uns Sehnsucht in ernstes Gebet,  
Bangen und Seufzen uns oftmals durchweht,  
Wir wissen uns aber geborgen im Herrn,  
Und Sein Erscheinen ist uns nicht mehr fern.

Gott wird einst nehmen das Leibesgewand,  
Doch birgt auch dann uns die treueste Hand,  
Glanzüberkleidet gehn wir in die Welt,  
Die unser himmlischer Vater erstellt.

Jesus hat alles verschlungen in Sieg,  
Als Er hinauf in die Herrlichkeit stieg.  
Das möchten gerne auch wir alle tun,  
Gnadenvollendet bei Christus zu ruhn.

Bald sind wir droben, denn Gott gab den Geist,  
Der uns versiegelt und treu unterweist,  
Was jedem winkt, der gehofft und geharrt  
Und als ein Erstling Sein Eigentum ward.

Noch sind wir ausheimisch, ferne dem Haupt,  
Bald sind daheim wir, so wie wir geglaubt.  
Dann sind wir einheimisch nach Seinem Wort,  
Drum lasst uns preisen Ihn, hier schon und dort!

### **3-275    Sich an Dir, o Gott, ergötzen**

Ps. 37,4 Elb.Übers.

Sich an Dir, o Gott, ergötzen  
Ist die höchste Seligkeit.  
Diese Welt mit ihren Schätzen  
Wirkt nur Weh und Herzeleid,  
Doch wen Du an Dich gebunden,  
Der ist frei von Schuld und Not;  
Wer zu Dir hat heimgefunden,  
Steht im ewgen Morgenrot.

Sich, o Gott, in Dir erfreuen  
Ist das größte Glück der Welt.  
Niemals wird ein Mensch bereuen,  
Dass er nur an Dich sich hält.  
Dieser Erde arme Trümmer  
Bringen uns kein wahres Glück;  
Sie enttäuschen letztlich immer,  
Lassen uns im Leid zurück.

Sich in Dir geborgen wissen,  
Gott und Vater, macht uns froh.  
Dort ist von den Bitternissen  
Man erlöst, sonst nirgendwo!  
Du bist Zufluchtsort der Deinen,  
Siegesheld und Friedefürst,  
Der Du uns mit Dir vereinen  
Und uns niemals lassen wirst.

Sich von Dir getragen fühlen  
Bis ins Ziel der Herrlichkeit  
Und erfasst sein von den Zielen,  
Die Dein heilger Liebeseid  
Uns beschworen und voll Klarheit  
Hat in unsern Geist geprägt,  
Ist das Siegel Deiner Wahrheit,  
Die uns zur Vollendung trägt.

### 3-276 Nur Muscheln am Strand?

Sind Menschen nur Muscheln am Strand,  
Von Wellen ans Ufer geschleudert?  
Traf uns eine göttliche Hand,  
Weil oft wir gemurrt und gemeutert?  
Wir liegen bewegungslos da,  
Sind machtlos vor höhern Gewalten,  
Und doch ist der Schöpfer uns nah  
Und will unser Schicksal gestalten.

Vielleicht sind in kürzester Zeit  
Von rollenden Wassern und Wogen  
Wir wieder gewaltig und weit  
Hinein in das Weltmeer gezogen.  
Für Muscheln ist das nur ein Spiel,  
Ob fröhlich, ob grausam, wer weiß es?  
Sie finden nicht Ruhort noch Ziel  
Im Wechsel des endlosen Kreises.

Wir aber, geadelt von Gott,  
Sind all Seiner Schöpfungen Krone!  
Er will, dass trotz Blindheit und Spott  
Sich jegliches Leben auch lohne.  
Dum sandte Er liebend und treu  
Den Sohn in das Elend der Erde,  
Dass einstens das Weltenall neu  
Und Herrlich und wunderbar werde!

Für jeden hat Gott einen Plan.  
Selbst die, die noch schuldhaft verloren,  
Sieht sehnend Sein Vateraug an,  
Weil Er sie zum Heil hat erkoren.  
Wir sind nicht nur Muscheln am Strand,  
Vom Spiele der Wellen getrieben,  
Wir stehn in der mächtigsten Hand,  
Die nichts will als segnen und lieben!

### **3-277 Jesus ist unser Zuhause!**

Sind wir nicht alle heimatlos  
Im tiefsten Herzensgrunde?  
Wir suchen einen Mutterschoß,  
In dem man froh gesunde.  
Doch überfällt die Einsamkeit  
Uns selbst im Weltgebrause; -  
Es gibt eine einzige Geborgenheit:  
Nur Jesus ist unser Zuhause!

Der Sturm der Zeit tobt um uns her;  
Wo können wir uns bergen?  
Der Menschheit Strom, wo endet er?  
In Gräbern nur und Särgen?  
Uns heilt im wahren Ruheort,  
In heilger Friedensklausen  
Der Gottesfreude Gnadenwort; -  
Nur Jesus ist unser Zuhause!

Bald ist die Fremdlingschaft vorbei,  
Drum lasst uns jetzt nicht träumen!  
Verklingen wird der letzte Schrei  
In allen Schöpfungsräumen.  
Wie oft wird in dem Sündensog  
Uns eine Ruhepause  
Bei Dem, der niemals uns betrog,  
Denn Jesus ist unser Zuhause!

Ihr Blitze zuckt, ihr Donner rollt!  
Es wird nicht lang mehr währen.  
Und ob die Welt auch flucht und grollt, -  
Gott wird Sein All verklären!  
Und ob auch noch der Feind mit Macht  
Uns schrecke und zerzause, -  
Einst endet alle Not und Nacht  
Bei Jesus, dem ewgen Zuhause!

### 3-278 Sklave und Apostel

2.Petr. 1,1

Sklaven und Apostel sollen  
Wir nach Gottes Vorsatz sein.  
Geht auch unser ganzes Wollen  
Auf des Vaters Willen ein?  
Sklave! Wie viel Niedrigkeiten  
Fordert dieses harte Wort  
Doch von uns zu allen Zeiten  
Und an einem jeden Ort!

War nicht Jesus Gottes Sklave  
In der Kindheit und als Mann,  
Der als Hirte Seiner Schafe  
Über seine Pflichten sann?  
Suchte Er nicht als die Seinen  
Sich dann zwölf Apostel aus,  
Um mit Sich sie zu vereinen  
Ohne Reichtum, Hof und Haus?

Zwölf Apostel! Ausgesandte  
Waren sie für Gott allein!  
Eines jeden Herz entbrannte,  
Dass sie solche dürften sein,  
Die vom Herrn der Schöpfung lernten,  
So zu werden, wie Er war, -  
Und sich feig von Ihm entfernten  
In der Stunde der Gefahr.

Wie viel Armut, wie viel Würde,  
Bitterarm und überreich!  
Wie viel Hoheit, wie viel Bürde,  
Groß und doch ein Nichts zugleich!  
Zu dem Höchsten auserlesen,  
Doch voll Schwachheit um und an  
Sind die Heiligen stets gewesen  
Nach des Vaters Liebesplan.



### 3-279 In des Gottesadlers Fängen

So wie der Adler mit den Krallen  
Sein Junges hält im Fluge fest,  
So lässt der Vater den nicht fallen,  
Der sich auf Seinen Sohn verlässt.  
Mit königlicher Ruhe hält  
Der Herr uns überm Sog der Welt.

So wie der Adler mit den Fängen  
Sein Junges stark und sicher trägt,  
So lässt auch Gott nicht die bedrängen,  
Die sich in Seine Hand gelegt.  
Wir fallen in kein Schreckenstal,  
Bebt auch die Seele manches mal.

So wie der Adler mit den Fängen  
Sein Junges in der Schweben hält,  
So preisen wir mit Lobgesängen  
Den Vater und was Ihm gefällt.  
Drum bleiben auch getrost und gern  
Wir in den Händen unsres Herrn.

So wie der Adler mit den Krallen  
Sein Junges hinbringt, wo er will,  
So trägt des Vaters Wohlgefallen  
Die Seinen, dass sie froh und still  
Sich leiten lassen fort und fort  
Bis zu dem ewgen Friedenshort.

In Gottes Hand, auf Gottes Schwingen,  
Am Vaterherzen voller Huld, -  
Wie könnte da die Fahrt misslingen  
Trotz Angst und Irrtum, Leid und Schuld?  
Durch Christi Kreuz und Auferstehn  
Darf jeder zur Vollendung gehn.

### 3-280 Morgenweihe

Sprich Du, o Herr, zu mir, dann will ich reden,  
In Anbetung vor Dich, o Schöpfer, treten.  
Noch liegt die Nacht auf Wiesen und auf Feldern  
Und hängt geballt und drohend in den Wäldern.  
Sie lastet dort, wo solche Menschen wohnen,  
Die Jesu Huld mit Sündendienst belohnen.  
Wo Licht und Glaube ist und Gottvertrauen,  
Weicht die Verzweiflung, enden Furcht und Grauen.

Sprich Du zu mir in Deinem heiligen Worte  
Und mach es mir zur strahlend-hellen Pforte,  
Durch die Du Selbst, o Herr, mir wollest geben  
Den Eingang in Dein wunderbares Leben.  
Wirk Du in mir die heiligen Gnadenwonnen,  
Die mich begleiten, bis die Nacht zerronnen  
Und Deine Arme liebend mich umschließen  
Und ich darf Deine Gegenwart genießen.

Sprich Du zu mir zuerst; dann darf ich wagen,  
Voll Dank und Demut alles Dir zu sagen,  
Was mich durchglüht mit Deiner ganzen Liebe,  
Zu Dir emporreißt alle Herzenstriebe,  
Die Du aus Nacht und Leid in Glück verwandelst  
Und mich als heißgeliebten Sohn behandelst;  
Dann erst ist jeder Fluch und Bann beseitigt,  
Wodurch ich unbewusst Dich oft beleidigt.

Sprich Du zu mir, damit sich frei ergießen  
Die Worte und Gedanken, die dann fließen  
Von Dir zu mir und dann aus meiner Seele  
Und meinem Geist, damit mich nichts mehr quäle,  
Was noch in meines Herzens Tiefen zeltet  
Und, ach so oft, sich als Begierde meldet.  
Und dennoch bist Du, Herr, allein mein Leben;  
Wann wirst Du ganz Dich mir, o Löser, geben?

### 3-281 Die scheinheilige Nacht

Scheinheilge Nacht!  
Mammon und Macht,  
Lüge und Tand,  
Kaum noch ein Band,  
Das uns verknüpft mit den andern,  
Die in der Not,  
Flehend um Brot,  
Hilflos und matt,  
Selten nur satt  
Einsam ihr Elend durchwandern!

Scheinheilge Nacht.  
Flitter und Pracht,  
Kaviar und Sekt,  
Hei, wie das schmeckt!  
Ist das kein sündiges Getue?  
Selbstsucht und Gier,  
Äußere Zier,  
Üppiger Tand  
In Stadt und Land  
Rauben uns Frieden und Ruhe.

Scheinheilge Nacht.  
Hört ihr's, es lacht  
Satan, der lügt  
Und uns betrügt  
Durch seine lärmige Fülle!  
Frieden strahlt nur  
Bethlehems Flur;  
Lichtengel sind  
Rings um das Kind,  
Betend in heiliger Stille.

### 3-282 Sterben ist mein Gewinn!

Sterben ist mir Gewinn;  
Welch kühnes Wort!  
Ist das, wo einst ich bin,  
Ein Ruheort?  
Bin ich mir ganz gewiss,  
Dass nicht die Finsternis  
Mich dort hält eingehüllt  
Und mich erfüllt?

Nein! Seit mein Löser starb  
Am blutgen Stamm  
Und mir das Heil erwarb  
Als Gottes Lamm,  
Seit Er vom Tod erstand,  
Hält Seine Retterhand,  
Die niemand los mehr lässt,  
Ewig mich fest!

Sterben ist mir Gewinn,  
Ruf ich jetzt laut,  
Weil nach dem Ziele hin  
Mein Auge schaut.  
Sünde und Schuld und Wahn  
Sind völlig abgetan,  
Denn Jesu Wort ist wahr  
Auf immerdar!

Was einst Gewinn mir war,  
Dünkt mich Verlust.  
Frieden, so wunderbar,  
Füllt meine Brust!  
Bald holt der Herr auch mich  
Liebevoll ganz zu Sich,  
Dann bleib in Ewigkeit  
Ihm ich geweiht!

### 3-283    **Gericht am Heiligtum**

Hes. 9,6 1.Pe. 4,17

Stets beginnt das Strafgericht  
An dem Heiligtume.  
Gott ergießt Sein helles Licht,  
Dass vor Seinem Ruhme,  
Seinem Glanz der Herrlichkeit  
Müssen jäh erschrecken  
Die ob ihrem Neid und Streit  
Sich vor Ihm verstecken.

Alle, die im Geiste je  
Christi Hoheit sahen  
Und mit noch verborgnem Weh  
Gott sich wollen nahen,  
Müssen erst gereinigt sein  
Von dem frommen Stolze,  
Bis zerrinnt ihr Heilgenschein  
Vor dem Kreuzesholze.

Nur wer das zerbrechen lässt  
Unter Schmerz und Tränen,  
Was sein Eigensinn hält fest,  
Was nur eitles Wähnen  
Und nicht Gottes Auftrag war,  
Der erfasst die Wahrheit  
Und wird strahlend offenbar  
In des Sohnes Klarheit.

Christi Wesen, rein und schön,  
Muss erstorben werden.  
Unsres Eigenruhms Getön  
Kann uns nur gefährden.  
Wer nicht an sich selbst zerbricht,  
Kann zum Ziel nicht kommen; -  
Stets beginnt das Strafgericht  
Bei den stolzen Frommen.

### **3-284    Wenn Sich Gott uns offenbart**

Stückwerk nur ist unser Wissen;  
Wir verstehen wenig nur  
Von den Kräften, die beflissen  
Herrschen über die Natur,  
Pflanzen, Tiere, Menschen, Engel,  
Sonnen, Monde, Staub und Stein  
Haben Schwächen, Fehler, Mängel,  
Sind nicht Herrlich, klar und rein.

Wissen ruht auf der Erfahrung,  
Die sich oftmals täuscht und irrt;  
Glaube kommt durch Offenbarung,  
Die von Gott gegeben wird,  
Gottes Sohn und Gottes Worte  
Sind das Heil für Fluch und Leid,  
Denn sie sind die Lebenspforte  
Zu des Vaters Herrlichkeit.

Stückwerk nur muss vorerst bleiben,  
Eng begrenzt und arm und schlicht,  
Was wir denken, tun und treiben  
Voll Verirrung und Verzicht,  
Weil wir von so manchen bösen  
Mächten angefochten sind; -  
Wer kann seine Ängste lösen,  
Wenn er vor Gott taub und blind?

Das Vollkommne wird erscheinen,  
Wo Sich Jesus offenbart  
Und die ganze Welt den reinen  
Gottessohn als Heil gewahrt,  
Den der Vater hat gesendet  
Als Erretter, Herrn und Haupt,  
Dass der Schöpfung Jammer endet  
Und das All dem Höchsten glaubt!

### 3-285    Glückseliges Alter

Steigt die Zahl der Lebensjahre höher,  
Komme ich der ewigen Heimat näher.  
Leuchtet mir im Geist der Gottesthron,  
Wo der Vater wartet und der Sohn

Früh schon habe ich um Gott gerungen,  
Doch es mir Ärmstem nicht gelungen,  
Ihn zu finden, der verborgen blieb,  
Und ich seufzte oft: Wer hat mich lieb?

Als ich sah, dass unsere Welt verdorben,  
Bin wohl tausend Tode ich gestorben.  
Qual und Herzweh nur; wozu? Warum?  
Doch die Himmel blieben starr und stumm.

Heiß entflammt für vieles und begeistert,  
Habe völlig ich doch nichts gemeistert.  
Leerlauf, Stückwerk schien mir alles Sein,  
Und die Sehnsucht wurde oft zur Pein.

Da trat Gott mir wunderbar ins Leben,  
Hat durch Christus sich mir ganz gegeben,  
Und ein Glück, unsagbar schön und groß,  
Ward fortan mein selges Teil und Los.

Welche Herrlichkeit, Gott zu erkennen!  
Welche Wonnen, Vater ihn zu nennen!  
Ihm zu dienen, welch ein hoher Stand!  
Dafür blieb seither mein Herz entbrannt.

Staunend darf ich, Herr, vor Dir mich neigen  
Dir zum Ruhm, im Reden und im Schweigen,  
Von Dir selber immer mehr beglückt,  
Bis mich Deine Huld zu dir entrückt.

### **3-286    Urquell der Freude, Born alles Lichts**

Urquell der Freude, Born alles Lichts,  
Ende der Schrecken und des Gerichts,  
Freispruch und Vollmacht sind nur in Dir,  
Du, aller Welten Verlangen und Zier.

Du, Deines Vaters Eidschwur und Wort,  
Du, aller Wesen Heimat und Hort,  
Träger der Schöpfung, Herold und Haupt,  
Glücklich, wer Deinen Verheißungen glaubt!

Licht und Erlöser, Priester und Fürst,  
Der Du Dir alles heiligen wirst.  
Dein sind die Tiefen dunkelster Nacht,  
Dein sind die Höhen der himmlischen Pracht.

Du bist der Anfang, Ende bist Du,  
Führst alle Qualen lindernd zur Ruh.,  
Stillst alle Nöte wahrhaft und ganz,  
Füllst alles Elend mit göttlichem Glanz.

Erst wenn der letzte Sünder ist frei,  
Ist jeder Jammer völlig vorbei.  
Gott wird in allen alles dann sein,  
Jubelnd sich all Seiner Werke erfreun!



### **3-287    Grüßen heißt segnen**

Grüßen heißt segnen, mit Güte begegnen  
dem Freund und dem Feind, heißt anderen sich weihen  
und jedem verzeihen, der leidet und weint.

Grüßen heißt spenden mit offenen Händen das Beste der Welt:  
die Gnade im Sohne, der Sich von dem Throne zu uns hat  
gesellt!

Grüßen heißt lieben, vom Geiste getrieben mit göttlicher Huld,  
heißt demütig schweigen, dem Gegner erzeigen Verstehn und  
Geduld.

Grüßen heißt helfen, auch wenn uns gleich Wölfen die Feinde  
bedrohn, heißt weit überwinden durch das, was wir finden im  
göttlichen Sohn  
(1.Chr.16,43)

### **3-287a Du, Herr, bist Stärke mir und Kraft**

Du, Herr, bist Stärke mir und Kraft  
Du hast Errettung mir verschafft,  
Als ich in Angst und Nöten war.  
Du warst mein Beistand in Gefahr,  
Zogst, als ich mich im Dunkel fand,  
Mich hin zum Licht mit starker Hand.

Wird` ich nach deinen Worten handeln,  
Vertrauend deine Wegen wandeln,  
Wird auch die Zukunft mir gelingen,  
Denn ich kann „über Mauern springen“  
Mit dir, dem Lenker meiner Zeit,  
Der meinem Leben Halt verleiht.  
(nach Psalm18)

### **3-288 Tritt als Bürge für mich ein!**

Jes. 40, 27-31

Tritt als Bürge für mich ein,  
Ich weiß keinen andern,  
Der mir Helfer könnte sein,  
Denn die hier noch wandern,  
Sind ja selbst in Not und Schuld,  
Ohne Hilfe, ohne Huld.

Tritt als Bürge für mich ein!  
Wer Dich hat als Bürgen,  
Der Sich willig, sündlos, rein  
Ließ am Kreuz erwürgen,  
Hat den besten, den es gibt,  
Der, Sich opfernd, uns geliebt.

Tritt als Bürge für mich ein,  
Denn bei Gott, dem Vater,  
Kann nur der, Herr Jesu, sein  
Beistand und Berater,  
Der durch Seinen Kreuzestod  
Mich entriss dem ewgen Tod.

Tritt als Bürge für mich ein!  
Wo ist sonst zu finden  
Jemand, der uns frei und rein  
Macht von unsern Sünden?  
Ihn gibt's nirgends in der Welt  
Auch nicht in dem Sternenzelt.

Nun gehöre ich nur Dir  
Und bin ganz Dein eigen.  
Du bist Gottes Lust und Zier  
Und bringst ganz zum Schweigen,  
Was mich je vom Vater schied,  
Du mein Heil und Jubellied!

### **3-289    Göttliche Harmonie**

Trotzig und verzagt zugleich  
Sind die Menschenherzen,  
Meistens arm und manchmal reich  
So an Lust wie Schmerzen.  
Trotz, Verzagtheit, Angst und Stolz  
Wachsen sie am selben Holz.

Wenn der Trotz und Stolz zerbricht,  
Kann man Frieden finden.  
Nur des Vaters Heil und Licht  
Kann das Herz ergründen,  
Dass, wie ferne man auch schweift,  
Endlich ganz sich selbst begreift.

Jeder, der sein Innres schaut,  
Wird gewiss verzagen.  
Ehe man dem Herrn vertraut,  
Ist man wie zerschlagen  
Und empfindet tief das Leid  
Innerer Zerrissenheit.

Jeder, der zu Jesus schrie,  
Wurde angenommen;  
Gottes heilige Harmonie  
Ist in ihn gekommen,  
Denn wenn Gottes Gnade scheint,  
Wird man ganz mit Ihm vereint.

### **3-290 Heilige Trunkenheit**

Ps.36,9

Trunken ob der Gottesgüte  
Wird der Mensch, der Jesus kennt.  
Wer um Licht und Heil sich mühte,  
Liebend für den Herrn entbrennt,  
Wenn er Christi Kreuz erfasst  
Und den Schmutz der Sünde hasst.

Trunken ob der Vatertreue  
Sehn wir plötzlich allerwärts  
In des Himmels Glanz und Bläue,  
In dem Silber, Gold und Erz,  
In dem Wunderbau der Welt  
Alles, was uns wohlgefällt.

Trunken ob der Huld und Gnade  
Gottes, die uns ganz erfüllt,  
Segnen wir die vielen Pfade,  
Durch die ernst, doch lieb und mild  
Unser Herr auf mancher Fahrt  
Durch die Welt uns hat bewahrt.

Trunken ob der starken Liebe,  
Die uns trug am Abgrundrand,  
Wenn im Kampf der dunklen Triebe  
Unser Herz fast stille stand,  
Staunen wir, dass Jahr um Jahr  
Gott uns lenkte wunderbar!

Trunken ob dem Gotterbarmen,  
Das uns niemals von Sich stieß,  
Wenn das Herz den trauten, warmen  
Ruheort beim Herrn verließ,  
Eilen aus dem falschem Glück  
Immer wir zu Gott zurück.

Trunken ob der Herrlichkeiten,  
Deren Glanz im Geist wir sehn,  
Pilgern wir durch Last und Leiden,  
Bis wir vor dem Löser stehn,  
Dessen Wort nicht trügt noch irrt,  
Das Er einst erfüllen wird,

### **3-291    Tue dein Gebet mit Freuden!**

Phil. 1,4b

Tue dein Gebet mit Freuden,  
Denn es ist die größte Kraft,  
Die aus Niedrigkeit und Leiden  
Segen, Heil und Frieden schafft.  
Das Gebet verwandelt alles,  
Wenn im Glauben es geschieht,  
Und der Fluch des tiefsten Falles  
Wird zu einem Jubellied.

Tue dein Gebet mit Freuden,  
Wenn die Welt auch dunkel ist.  
Worte des Gebets bedeuten  
Kraft und Heil zu jeder Frist.  
Denn wer beten kann, wird siegen  
In dem Kampf, in dem wir stehn;  
Christi Feinde unterliegen,  
Werden schmähsch untergehn!

Tue dein Gebet mit Freuden.  
Nur wer beten kann, der lebt,  
Da in allen Schwierigkeiten  
Er zum Herrn das Herz erhebt.  
Beten stärkt die müden Glieder,  
Geist und Seele stehen auf,  
Und der Strom der Siegeslieder  
Nimmt zum Himmel seinen Lauf.

Tue dein Gebet mit Freuden,  
Bis du nur noch im Gebet,  
Das in künftigen Ewigkeiten  
Wie ein Kraftstrom nie vergeht,  
Der die Welten lenkt und steuert  
Wird aus Fluch und Tod und Nichts,  
Dann das ganze All erneuern  
In ein Freudenmeer des Lichts!

### **3-292    Drei böse Hunde**

Undank, eitler Stolz und Neid  
Sind drei böse Hunde.  
Wer gebissen wird, der schreit  
Ob gar mancher Wunde.  
Doch wer ständig dankt und preist  
Gottes große Huld, den beißt  
Keiner von den dreien.

Undank gegen Mensch und Gott  
Sperrt uns höhere Welten.  
Undank wird gar leicht zum Spott,  
Zu Verdruss und Schelten.  
Wer nicht fröhlich danken kann,  
Ist fürwahr ein armer Mann  
Und nur zu bedauern.

Eitler Stolz gleicht leerem Stroh,  
Das zu wenig nütze.  
Wer sich aufbläht, ist nicht froh,  
Ist wie eine Pfütze,  
Die man seitlich liegen lässt,  
Dass uns nicht ihr Schmutz durchnässt,  
Wenn wir heimwärts wandern.

Durch den Neid des Teufels ist  
Sünde einst entstanden.  
Nur wer Gottes Heil ermisst,  
Der wird nicht zuschanden.  
Undank, Missgunst, eitler Stolz  
Sind wie faules, morsches Holz  
Und wie böse Hunde.



### 3-293 Heil und Herrlichkeit

Unendlich ist der Andrang der Gedanken  
Und der Gefühle in des Menschen Brust.  
Was fest ihm schien, beginnt gar bald zu wanken,  
Und wenig nur wird klar ihm und bewusst.  
Wo gibt es Wahrheit in der Welt der Lüge?  
Wer stillt den Durst nach Lust und Ewigkeit?  
Erschüttert ist das ganze Weltgefüge,  
Und zum Gefängnis wird uns Raum und Zeit.

Erst wenn das heilige Wort aus Gottes Munde  
Ins Herz uns fällt, dann wird es in uns licht.  
Und dann brennt im Gewissen manche Wunde  
Und stürzt uns in ein tiefes Selbstgericht.  
Und wer den Mut hat, sich vor Gott zu beugen  
Und Seinem heiligen Blick sich nicht entzieht,  
Erlebt beglückt, dass Wort und Geist bezeugen,  
Dass uns in Christo höchstes Heil erblüht.

Er darf das Kreuzgeheimnis froh erleben  
Und ruft den Namen Jesu an und weiß,  
Dass Gott in Seinem Sohn ihm das will geben,  
Was uns beseligt zu des Vaters Preis.  
Der Auferstehung Freudenkräfte fließen  
In ihn hinein, dass staunend er hinfort  
Des wahren Lebens Seligkeit genießen  
Und in sich tragen darf durch Geist und Wort.

Die Nöte, die ihn einst belastet hatten,  
Der schwere Druck, der lang auf ihm geruht,  
Entweichen rasch wie Schemen und wie Schatten  
Durch seinen Glauben an des Löfers Blut.  
Durch Christi Auferstehung, Heil und Gnade,  
Die unser Gott für alle hält bereit,  
Heilt jedes Weh, wie groß auch sei der Schade,  
Und wird verklärt in Heil und Herrlichkeit.

### **3-294    Sieger, Versöhner und Haupt**

Unendlichkeitsmystik und Menschenmoral  
Vermögen uns nicht zu erlösen.  
Es bleibt eine letzte und heimliche Qual,  
Aus der uns nur Gott lässt genesen,  
Wenn all unser Hochmut und jegliche Sucht  
Zerbricht an dem göttlichen Felsen,  
Auf den wir nach törichter, sinnloser Flucht  
Die Last des Verlorenseins wälzen.

Dann bleibt nur das Kreuz, das verachtete Kreuz  
Als Quell der Errettung bestehen,  
Dass nicht durch der Erde vergiftenden Reiz  
Im Elend zugrunde wir gehen.  
Dann wird uns die brennende Sehnsucht gestillt  
Der Seele verborgenes Bangen,  
Wenn Christus uns ganz mit Sich Selber erfüllt  
Und Lösung und Licht wir erlangen.

Dann ist Er uns Sieger, Versöhner und Haupt  
Im Jammer des irdischen Zerfalles;  
Dann jauchzt Ihm ein jeder, der völlig Ihm glaubt  
Herr Jesus, mein Hort und mein Alles!  
Dann suchen wir keinerlei Irrwege mehr;  
Wer Ihn fand, hat alles gefunden,  
Und göttliche Gnaden sind rings um uns her,  
An denen wir völlig gesunden!

Du ewige Quelle, Du sprudelst uns zu  
Unendliches Glück und Erbarmen;  
Wir haben nun Frieden und Freude und Ruh  
In Deinen geöffneten Armen!  
Wir haben jetzt Jesus, der Weg ist und Ziel,  
Der endlose Segnungen spendet,  
Bis Satans verwirrendes, tückisches Spiel  
Nach Recht und Gericht ist beendet.

### **3-295    Unerfüllbare Träume?**

Unerfüllbar sind die Träume  
Dieser armen, dunkeln Welt.  
Nichts ist da, was je die Räume  
Unsrer irren Zeit erhellt,  
Was die letzte Lösung bietet  
Für das Elend riesengroß  
Und das müde Herz befriedet  
Mit der Zukunft schönrem Los.

Unerfüllbar ist das Sehnen,  
Nach dem wahren Lebensziel,  
Wenn der Mensch mit eignem Wähnen,  
dieses Ziel erreichen will.  
Wo ist wahre, echte Freude,  
Wo ist reines, selges Glück?  
Fällt das ganze Weltgebäude  
In ein Chaos nicht zurück?

Unerfüllbar ist das Ringen  
Ohne Gott nach Licht und Lust.  
Keiner kann das Ich bezwingen,  
Sei er noch so selbstbewusst!  
Einer nur kann wahres Leben,  
Gottes Wonnen wunderbar  
Tief in unsre Seele geben,  
Die zuvor nur Fluch gebär.

Einer nur kann uns erlösen,  
Jesus Christus, Gottes Sohn,  
Er nur tilgt die Macht des Bösen,  
Gibt Sich Selbst als Sündenlohn  
In den Tod am Kreuzesholze,  
Dass wir, frei von Schuld und Pein  
Und der Bosheit und dem Stolze,  
Gehn in Gottes Frieden ein.

Einer nur führt zur Vollendung  
Dieser Schöpfung Not und Leid,  
Jesus, der kraft Seiner Sendung  
Schenkt uns Heil und Herrlichkeit.  
Wenn die Schuld die Welt zerrieben  
Und zu Trümmern hat gemacht,  
Trägt des Gottessohnes Lieben  
Sie in Seines Vaters Pracht!

### 3-296    **Gottes unerkannte Wahrheit**

Unerkannt irrt Gottes Wahrheit  
Im Gewühl der Welt umher.  
Nicht voll Glanz und Pracht und Klarheit  
Zieht sie über Land und Meer,  
Immer bleibt sie unverstanden,  
Bis der Herr einst wiederkehrt,  
Löst von Fesseln und von Banden,  
Bis Ihn alles liebt und ehrt.

Unerkannt ging Gott im Sohne  
Seinen Weg durch unsre Welt.  
Mit der blutigen Dornenkrone  
Hat man Ihn zur Schau gestellt.  
Spottend stieß den Herrn der Erde  
Man am Fluchholz in den Tod,  
Wo der einstmals Lichtverklärte  
Litt der Schande tiefste Not.

Jesus trug der Welten Sünde  
Und bezahlte unsre Schuld,  
Dass ein jeder Frieden finde,  
Wenn er fasst des Vaters Huld.  
Doch nur wenige erwählen  
Christi Heil und Herrlichkeit,  
Und die großen Massen quälen  
Sich in Sünde, Fluch und Leid.

Nicht mehr lange wird es dauern,  
Bis des Satans Macht zerbricht;  
Und es sinken Babels Mauern,  
Wenn der Gnade Sieg und Licht  
Gottes Schöpfung überwindet,  
Frei von Tränen, Blut und Schweiß,  
Und ein jeder Frieden findet,  
Voll von Gottes Lob und Preis.

### **3-297    Ungeteilt am Herrn zu hangen**

1.Ko. 7,35b

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Ist die wahre Seligkeit,  
Denn da ist von seinem Bangen,  
Seinen Sorgen man befreit!  
Unsre Lüste und Begierden,  
Die so oftmals uns verführten,  
Haben dann nicht mehr die Kraft,  
Die uns so viel Not verschafft.

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Macht uns ganz für Jesus frei,  
Dass wir eines nur verlangen,  
Dass man Ihm nur dienstbar sei.  
Unser Sehnen, unsre Kräfte  
Sind für himmlische Geschäfte  
Und nicht für den Trug der Welt  
Dann voll Freude eingestellt.

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Lasst uns höhre Freuden sehn,  
Um in jenes heilge Prangen  
Wahrer Wonnen ein zu gehn.  
Dinge dieser Welt belasten,  
Doch wer beten kann und fasten,  
Hat das bessre Teil erwählt,  
Dass fortan ihn nichts mehr quält.

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Führt uns zur Vollkommenheit.  
Triebe, die uns oft bezwangen,  
Schaffen nicht mehr Last und Leid.  
Unsre Freuden sind gereinigt,  
Denn wer ganz mit Gott vereinigt  
Durch den Geist und in dem Sohn,  
Der empfängt den höchsten Lohn!

### **3-298 Was Gott zuvor ersehen**

Unser Gott ist überall.  
Keiner kann sich Ihm entziehen,  
Ihm vermag auf keinen Fall  
Jemand endlos zu entfliehen.  
Was Er einst zuvor ersehn,  
Wird auch wunderbar geschehn.

Unser Vater hat Geduld.  
Wer hat Ihn noch nie beleidigt?  
Und doch hat Er unsre Schuld  
Längst in Seinem Sohn beseitigt,  
Der an alle hat gedacht,  
Als Sein Opfer Er vollbracht.

Hat nicht die Allgegenwart  
Unsres Gottes uns umgeben,  
Als Er liebend hat geharrt,  
Uns ins volle Heil zu heben,  
Wo mit starker, treuer Hand  
Er uns segnend hält umspannt?

Unser Gott ist wunderbar!  
- Von dem Kleinsten bis zum Größten-,  
Der da sein wird, ist und war,  
Alle wird er retten, trösten,  
Bis die ganze Schöpfungswelt  
Er in Seinen Armen hält.

Glücklich, wer sich ganz Ihm gibt!  
Niemals wird er es bereuen,  
Ihn zu lieben, der uns liebt  
Und Sich aller will erfreuen,  
Bis Er jeden hat erfüllt  
Und die Angst der Welt gestillt.

### **3-299    Altar, Zelt und Brunnen**

1.Mo.26,25

Unser Herz ist ein Altar,  
Drauf die Opfer liegen,  
Weil Du uns so wunderbar  
Führst von Sieg zu Siegen.  
Immer soll die Flamme loh'n  
Auf den Brandaltären,  
Die wir Dich und Deinen Sohn  
Lieben und verehren.

Unser Heim auf Erden sei  
Nur ein Zelt von Linnen,  
Dass wir wandeln froh und frei  
Aus der Welt von hinnen.  
Unser wahres Heim ist dort,  
Droben in den Höhen,  
Die wir hier von Ort zu Ort  
Zu Dir Selber gehen.

Wasserbrunnen haben wir  
Hin und her gegraben,  
Daraus wir voll Heilsbegier  
Uns nun täglich laben.  
Wer Dein Lebenswasser trinkt,  
Kann beglückt Dich preisen,  
Weil ihm Heil und Gnade winkt  
Auf vieltausend Weisen,

Zelt, Altar und Brunnen sind  
Zeichen wahren Lebens.  
Bald der ewge Tag beginnt,  
Wo nicht mehr vergebens  
Wir uns mühen um den Tand  
Dieser Welt hienieden,  
Denn dann reicht uns Deine Hand  
Überfluss und Frieden.



### **3-300    Gott weiß alles!**

1.Joh.3,20b

Unserm Gott ist alles wohl bewusst.  
Nichts und niemand kann sich Ihm entziehen,  
Und für das, was tief in unsrer Brust  
Braust und brandet, gibt es kein Entfliehen.  
Unser Denken, Fühlen, Wollen, Sein  
Wird einmal vor Ihm entschleiert werden; -  
Doch was jetzt geht in die Ruhe ein,  
Steht im Sohn und kann uns nicht gefährden.

Unserm Gott ist alles wohl bekannt.  
Er durchschaut auch unsre Erbanlagen.  
Doch was heimlich je in uns gebrannt,  
Dürfen voll Vertrauen wir Ihm klagen.  
Wer sich lossagt von dem eignen Ich  
Und dem irren Sklavendienst des Bösen,  
Den wird unser Vater sicherlich  
Kraft des Kreuzes Christi völlig lösen.

Unser Gott ist auch den Fernsten nah.  
Selbst die Ihn verleugnen und verfluchen,  
Wird Er durch das Werk auf Golgatha  
Liebend locken, um sie heimzusuchen.  
Heimsuchung führt uns zum Quell des Lichts,  
Unser Herr bahnt dazu Seine Wege,  
Dass man selbst die Schrecken des Gerichts  
Segnen lernt als heilige Liebesschläge,

Unser Gott weiß alles, und Sein Plan  
Lenkt voll heilger Weisheit alle Wesen.  
Seiner Welten Widerstand und Wahn  
Lässt Er letztlich wunderbar genesen.  
Wer in Seinem Lebenswort das sieht,  
Der stimmt ein mit jauchzendem Lobsingem  
In der neuen Schöpfung Jubellied,  
Das dereinst die Sphären wird durchdringen!

### **3-301 Ichbesessenheit**

Unsre Ichbesessenheit  
Treibt uns ins Verderben.  
Warum sind wir nicht bereit,  
Unserm Ich zu sterben?  
Satan hält uns darin fest,  
Stets uns zu erhöhen;  
Doch nur der, der alles lässt.  
Kann den Heilsweg gehen.

Unsre Ichbesessenheit  
Gilt es dranzugeben.  
Wer als Opfer Gott sich weihet,  
Findet Sieg und Leben!  
Wer in Christo Jesu ruht  
Und in Seinem Leben,  
Hat das schönste, höchste Gut,  
Das nur Gott kann geben.

Unsre Ichbesessenheit  
Reißt uns in die Tiefe.  
Scheint es auch oft kurze Zeit,  
Dass die Hölle schliefe, -  
Immer wieder wird sie wach  
In dem eignen Herzen  
Und bereitet Ungemach,  
Schande, Schuld und Schmerzen.

Unsre Ichbesessenheit  
Kann nur Jesus heilen,  
Wenn, erschöpft vom Sündenleid,  
Vor dem Kreuz wir weilen.  
Sühnte Er doch dort die Schuld,  
Die uns hielt gefangen,  
Und lässt Hilfe uns und Huld  
Durch den Herrn erlangen.

Lasst der Ichbesessenheit  
Glaubend uns entfliehen!  
Jesus will aus allem Streit  
An Sein Herz uns ziehen.  
Er ist Herr und Haupt und Heil  
Und das wahre Leben,  
Das uns heut als Erb und Teil  
Unser Gott will geben.

### **3-302    Gott macht alle rein und reich!**

Unsre Nächte, unsre Tage  
Tropfen in das Meer der Zeit.  
Was soll unsres Lebens Plage?  
Ist der Weg zum Ziel noch weit?  
Sind es Jahre, sind es Wochen,  
Die uns noch beschieden sind?  
Aller Herzen bangend pochen,  
Die für Gott noch taub und blind.

Hat der Herr nicht Tauben, Blinden  
Ohr und Auge auf getan,  
Dass sie Licht und Klarheit finden  
Statt Verfinstrung, Schuld und Wahn?  
Er kann retten, helfen, heilen.  
Wenn auf falschem Weg wir gehn;  
Schätze will Er mit uns teilen,  
Wie wir sie noch nie gesehn.

O der Güte und der Größe,  
Die uns Gott im Sohne schenkt!  
Er tilgt Schande, Fluch und Blöße,  
Die ins tiefste Meer Er senkt.  
Ungeahnte Gnaden strömen  
Aus dem obern Heiligtum,  
Dass im Herzen wir vernehmen  
Christi Siegesmacht und Ruhm.

Jeder Pulsschlag, jeder Odem  
Bringt uns näher zu dem Ziel.  
Dieser Erde Brunst und Brodem  
Ist verlornes Teufelsspiel.  
Jesus ist der Herr der Zeiten  
Und des Weltenraums zugleich,  
Er prägt Fluch in Herrlichkeiten  
Und macht alle rein und reich!

### **3-303 Heil nach Geist, Seele und Leib!**

Unsrer Seele Wohlbefinden  
Ist das größte Glück der Welt.  
Die in Christo Jesu gründen,  
Werden das, was Gott gefällt.  
Hier vermag der Geist zu ruhn  
Und braucht nichts mehr selbst zu tun!

Leib und Geist und Seele stehen  
Dann in voller Harmonie,  
Wer dereinst voll Furcht und Wehen  
Zu dem Herrn um Rettung schrie,  
Fand in Gott das schönste Los,  
Und des Herzens Glück war groß.

Ausgeglichenheit und Freude  
Atmet unser ganzes Sein.  
Denn wir gehn nach bitterm Leide  
In den Frieden Jesu ein.  
Unsres Lebens Angst und Gier  
Kam zum Schweigen, Herr, in Dir!

Freude und Zufriedenheit  
Strömen da, wo in den Wunden  
Jesu man nach Last und Leid  
Hat das volle Heil gefunden.  
Nur nach tiefem Selbstgericht  
Strahlt des wahren Glückes Licht.

Überquellend ist das Heil!  
Frei von Neid und Streit und Sorgen,  
Unberührt vom giftgen Pfeil  
Satans sind wir ganz geborgen  
In dem Fels, der Christus heißt,  
Froh nach Seele, Leib und Geist!

### **3-304 Gottes letztes Ziel**

Unsres Gottes Gnadenhand  
Hält das ganze Weltgeschehen,  
Alle Wonnen, alle Wehen  
Unantastbar fest umspannt  
Und lenkt alles, was besteht,  
So, dass nichts verloren geht.

Unsres Gottes Liebesrat  
Hat schon längst vor allen Zeiten  
Last und Leid und Traurigkeiten,  
Ehe sie sich uns genaht,  
Vorbestimmt und klar gewusst,  
Dass sie würden Licht und Lust.

Unsres Gottes Heil im Sohn  
Sah das Ziel, den Weg, das Ende,  
Zu dem einst Er alles wende  
Vor den Ewigkeiten schon.  
Wege, die wir nie geahnt,  
Hat Er längst für uns gebahnt.

Unsres Gottes höchstes Glück,  
Soll einmal in jedem wohnen;  
Auch die dunkelsten Äonen  
Führt Er drum zu Sich zurück  
Und macht, Seinem Schwur getreu,  
Einst die ganze Schöpfung neu.

Unsres Gottes letztes Ziel,  
Schöner als was je gewesen,  
Bringt ein seliges Genesen  
Dem, der Satans Macht verfiel.  
Aus dem Weh der Erdenzeit  
Wächst die ewge Herrlichkeit!

### **3-305    Unsres Gottes Liebe**

Unsres Gottes Liebe lässt  
Nicht mehr los, was Er bereitet.  
Immerdar hält Er es fest,  
Ob's auch scheinbar Ihm entgleitet  
Und verkehrte Wege wählt  
Und in Schuld und Not sich quält.

Unsres Gottes Liebe sucht  
Alle, die sich weit verloren,  
Auch wer Ihm entflieht und flucht,  
Ist zur Rettung auserkoren.  
Denn vor Urbeginn der Zeit  
Lag Sein Ratschluss längst bereit.

Unsres Gottes Liebe wirkt  
Tausend Wunder allerwegen.  
Ob man sich vor Ihm verbirgt,  
Er kommt segnend uns entgegen,  
Bis man, müde eigener Last,  
Seine Gnadenhand erfasst.

Unsres Gottes Liebe schenkt  
Uns Sich selbst in Seinem Sohne.  
Er, der alles plant und lenkt,  
Möchte Siegeskranz und Krone  
Allen Sündern einst verleihn,  
Die sich Christo Jesu weihn.

Unsres Gottes Liebe reicht  
Mehr uns dar, als wir verstehen.  
Er, dem sonst kein andrer gleicht,  
Lässt uns Seine Wunder sehen,  
Durch das Kreuz wird alles Leid  
Zu Lobpreis und Herrlichkeit.

### **3-306    Unsres Gottes Hände**

Unsres Gottes Schöpferhände  
Haben einst die ganze Welt,  
Dass sie Glück und Schönheit fände,  
Strahlend vor Ihn hingestellt.  
Eitel Freude füllte sie  
In vollkommner Harmonie.

Unsres Gottes Hände trugen  
Treu, was Er dereinst gebär,  
Bis durch Satan aus den Fugen  
Völlig es geraten war.  
Trotzdem ließ aus Seinem Schoß  
Gott es niemals gänzlich los.

Unsres Gottes Hände lenken  
Voller Gnade alles Sein.  
Um Sich jedem zu verschenken,  
Ging im Sohn zur Welt Er ein  
Und erlöste fern und nah  
Sie am Kreuz auf Golgatha.

Unsres Gottes Hände richten  
Zur zuvor bestimmten Frist,  
Ohne etwas zu vernichten,  
Alles, was geschaffen ist.  
Jeden, der in sich zerbrach,  
Spricht Er frei von Schuld und Schmach.

Unsres Gottes Vaterhände  
Holen einst Sein ganzes All,  
Dass Er jeden Jammer ende,  
Aus Vernichtung, Fluch und Fall,  
Bis Er aus der tiefsten Nacht  
Jeden hat ins Licht gebracht.



### 3-307 Innenschau

Unsres Herzens Innenschau  
Darf so mancherlei erblicken.  
Ist der Tag auch trüb und grau,  
Oftmals strahlt uns voll Entzücken  
Aus der Freude unsres Herrn  
Ein gar wunderlieber Stern.  
Preis sei Gott, dass Er das schenkt  
Dem, der sich in Ihn versenkt!

Unsres Herzens Innenschau  
Bleibt nicht an den Dingen hängen,  
Die sich wie ein Kerkerbau  
Um uns stellen und bedrängen.  
Sie sieht hoch und tief und weit  
Bis in die Unendlichkeit,  
Und der Geist erblickt sogar  
Das, was sein wird und einst war.

Unsres Herzens Innenschau  
Lebt beglückt vom Buch der Bücher.  
Ist die Schale hart und rau,  
Hüllen Decken, Schleier, Tücher  
Auch den tief verborgnen Kern,  
Ist es doch das Wort des Herrn,  
Das uns letzte Lösung gibt,  
Wenn wir sehn, wie Gott uns liebt.

Unsres Herzens Innenschau  
Blickt bis zu dem Ziel der Zeiten.  
Keine Mauer, kein Verhau  
Kann uns ein Geschöpf bereiten,  
Seit die Sünde und der Wahn  
Sind in Christo abgetan  
Und nur Glanz und Jubelschall  
Füllen das versöhnte All.

Wem die Innenschau noch fehlt,  
Dem wird Gott sie einmal geben,

Dass er sich nicht länger quält  
In dem sinnlos dunklen Leben,  
Dem wir fest verhaftet sind,  
Wenn wir noch verkrampft und blind  
Stehn im Wirrwarr unsrer Zeit  
Auf dem Weg zur Herrlichkeit.

### **3-308    Darum wollen wir vertrauen**

Unsres Vaters Heilsvermögen  
Reicht gewiss vollkommen aus,  
Dass aus jedem Fluch wird Segen,  
Und zuletzt der Schöpfung Haus  
Wird erstrahlen in dem Lichte  
Ungeahnter Seligkeit,  
Weil vor Gottes Angesichte  
Jeder willig Ihm sich weiht.

Denn aus allem, was erstorben,  
Unser Herr ein Neues schafft.  
Was vernichtet und verdorben,  
Wird durch Jesu Christi Kraft  
Etwas Herrlich-Großes werden,  
Das nie wieder untergeht;  
Nichts und niemand kann gefährden,  
Was im Gleichbild Gottes steht.

Unsres Retters Macht und Stärke  
Ruft die Welten aus dem Nichts;  
Und des Teufels Bosheitswerke  
Werden Quellen höchsten Lichts.  
Das kann Gott! Er ist allmächtig,  
Voller Huld und wunderbar.  
Was im Elend war, wird prächtig;  
Finsternis wird licht und klar.

Darum wollen wir vertrauen  
Auf Sein ewig-gültiges Wort  
Und auf Seine Treue bauen  
Hier im Leid und endlos dort,  
Wo die heiligen Freudenchöre  
Preisen Seine Majestät,  
Seine Güte, Huld und Ehre,  
Die nie wieder untergeht.

### 3-309    Verborgner Offenbarer

Verborgner Offenbarer,  
Den Menschen noch verhüllt,  
Du strahlst in heilger, wahrer  
Gestalt der Gottheit Bild.  
Du gingst in Leid gebettet  
Als Schlachtschaf durch die Welt,  
Dass Dir das All errettet  
Dereinst zu Füßen fällt.

Du bist das Brot des Lebens,  
Das Geist und Seele nährt;  
Wer Dich kennt, nie vergebens  
Dein hohes Heil begehrt,  
Du wunderbares Manna,  
Durch das man Kraft gewinnt,  
Drum rufen die Hosianna,  
Die Dir zu eigen sind.

Du bist der Wein der Freude,  
Der wesenhaft beglückt,  
Die als des Satans Beute  
Tief traurig und bedrückt  
Der Sünde Wege gingen,  
Von wahrer Lust entleert,  
Weil Ketten sie umfingen,  
Die maßlos sie beschwert.

Du bist der große Löser,  
Der Heil und Rettung schenkt;  
Denn wer ist irgend größer  
Als Du, der alles lenkt?  
Durch Kreuz und Auferstehung  
Hast Du den Feind besiegt,  
Dass seine Macht und Schmähung  
Wie Schein und Schaum verfliegt.

Du aller Gnaden Spender,  
Du Allgenugsamkeit,  
Du Herrlicher Vollender  
Weit über Raum und Zeit,  
Du wirst Dein Werk vollbringen  
Und führst es völlig aus,  
Bis alle Dich besingen  
Im ewgen Vaterhaus.

### **3-310 Verborgne Sünde**

Verborgne Sünde macht uns krank  
Und drückt die Seele nieder,  
Doch wer in dumpfe Schwermut sank,  
Singt nur noch Klagelieder.  
Der warme Glanz der Augen weicht,  
Die Seele ist voll Jammer,  
Und Lebensangst und Schwermut schleicht  
In unsres Herzens Kammer.

Verborgne Sünde macht uns müd,  
Verzehrt des Körpers Säfte (Ps. 32,4);  
Des Geistes heilige Lust verglüht,  
Und unsrer Seele Kräfte  
Zerfallen wie verwelktes Laub  
Und alle Sinne werden  
Gehemmt und mutlos, blind und taub,  
Voll Elend und Beschwerden.

Verborgne Sünde muss heraus  
Ans Licht durch ein Bekenntnis.  
Wir sprechens dann in Beugung aus  
In ehrlichem Geständnis,  
Und so verliert die Teufelskraft,  
Die oft uns hat geschlagen,  
So dass wir wehrlos in der Haft  
Geheimer Schande lagen.

Verborgne Sünde, sei es Neid  
Und Hass und eigne Ehre,  
Quält uns durch steten Widerstreit,  
Und unsres Herzens Leere,  
Wird angefüllt mit Furcht und Pein  
Und schrecklichen Gedanken,  
So dass uns Seele und Gebein  
Erzittern muss und wanken.

Doch wenn wir unsre Schuld bekannt,  
Entschleiert unser Leben,  
Dann wird ein heiliger Feuerbrand  
Der Freude uns gegeben.  
Denn Gottes Wort und Kraft und Geist  
Uns wunderbar beglücken,  
Dass unser Herz fortan lobpreist  
In heiligem Entzücken!

### **3-311 Vergeben und vergessen!**

Vergeben und vergessen, -  
Weh dem, der das nicht kann!  
Belastung, unermessen,  
Wird ihm zum Fluch und Bann.  
Sein Herz ist wie entzündet,  
So, dass er fast verbrennt  
Und keine Ruhe findet,  
Weil er von Gott getrennt.

Vergeben und vergessen  
Kann ein erlöster Geist,  
Der einst in Nacht gesessen,  
Doch den der Herr entreißt  
Kraft Seines Opferblutes  
Und Seiner Lebensmacht,  
Durch die Er Göttlich-Gutes  
Hat in sein Herz gebracht.

Vergeben und vergessen, -  
Wie fröhlich und geheilt  
Ist jeder Mensch, in dessen  
Gemüt der Friede weilt,  
Den Jesus nur kann schenken,  
Wo man gehorsam wagt,  
In Ihn sich zu versenken,  
Dem man die Schuld gesagt.

Vergeben und vergessen, -  
Wem das verliehen ist,  
Der kann beglückt ermessen,  
Was man so leicht vergisst,  
Dass Christi Licht und Leben,  
Das Er in uns gelegt,  
Uns wird die Fülle geben,  
Die uns zum Ziele trägt!



### **3-312 Für immer frei!**

Verirrt, betrogen und beraubt  
Stehn wir in dieser Welt.  
Doch wer von Herzen hofft und glaubt,  
Schaut auf zum Himmelszelt  
Und weiß, dass dort der Höchste wohnt,  
Der alles schuf und führt,  
Uns heilt und adelt, straft und lohnt  
So, wie es uns gebührt.

Aus Furcht erwächst kein wahres Glück;  
Angst ist ein Feuerpfeil;  
Doch wer Gott glaubt, dem kehrt zurück  
Verschmähtes Christusheil.  
Aus banger Not der Einsamkeit  
Wird Freude in dem Herrn;  
Und Schuld und Schande, Qual und Leid  
Sind dann für immer fern.

Wer Beugung, Beichte, Buße kennt  
Und sich nicht stolz verstockt  
Und Jesu heiligen Namen nennt,  
Der alle liebt und lockt,  
Dem tun sich tausend Tore auf,  
Nie mehr droht ihm Gericht;  
Ihn trägt in nimmermüdem Lauf  
Ein Strom von Lust und Licht!

Und wer beseligt das erfuhr,  
Der wird nach Gottes Plan  
Zu einer neuen Kreatur,  
Erlöst von Fluch und Wahn.  
Ein Lobgesang erfüllt ihn ganz,  
Die Nacht ist ja vorbei,  
Und ewger Klarheit Glück und Glanz  
Macht ihn für immer frei!

### **3-313    Verspiele nicht dein Leben!**

Verspiele nicht dein schönes, starkes Leben,  
Das dir dein Gott und Vater hat gegeben.  
Verharre nicht in deinen Traurigkeiten,  
Die so viel Angst und Elend dir bereiten.  
Wie schädlich sind das Sinnen und das Grämen,  
Die deiner Hoffnung frohe Flügel lähmen!  
Dein eitles Klagen und dein Selbstbedauern  
Umbaut dich ständig mit Gefängnismauern.  
Die Traurigkeit ist immer unser Feind,  
Der nie und nimmer gut es mit uns meint.

Vertreibe alle finsternen Gedanken,  
Denn sie vernichten die Bewahrungsschranken,  
Die Gott für dein so armes, müdes Leben  
Aus Gnade und Erbarmen hat gegeben.  
Lass dich von Jesu Retterhand ergreifen,  
Und du wirst leuchtend zur Vollendung reifen!  
In Seiner Gnadenzucht erwachsen Kräfte  
Zu irdischem und ewigem Geschäfte.  
Für diese und für jene Welt gibt Er  
Dir Heil und Mut und tilgt der Sorgen Heer.

Ergreife glaubend all den reichen Segen,  
Den Jesus dir will in dein Leben legen.  
Der deine Schuld getilgt in Seinem Blute,  
Gönnt dir von Herzen alles göttlich Gute,  
Das dich beglückt trotz blinder Toren Schmähung  
Durch Seine Freudekraft der Auferstehung.  
Er wird mit höchsten Gaben dich bedenken  
Und dir Sich Selbst und Seine Fülle schenken  
Verspiele nicht dein Leben! Es ist wert,  
Dass du es Gott gibst, der es einst verklärt!

### **3-314 Vollende, Herr, vollende**

Vollende, Herr, vollende,  
Was Du begonnen hast,  
Und wirke eine Wende  
Aus Sünde, Leid und Last,  
Worunter alle stöhnen  
Bewusst und unbewusst,  
Und schenk uns Dein Versöhnen  
Voll Lösung, Licht und Lust!

Vollende, Herr, vollende  
Und zeige, was Du kannst,  
Nimm in die Retterhände  
Die Du für Dich gewannst  
Samt allen, die verloren  
Durch Nacht und Elend gehn,  
Damit sie neugeboren  
Zu Deiner Rechten stehn.

Vollende, Herr, vollende  
Dein Heilsvolk Israel.  
Noch geht durch Feuerbrände  
Es jetzt nach Leib und Seel.  
Der Augenblick wird kommen,  
Dass Zion Dich lobpreist,  
Wenn es einst angenommen  
Durch Deinen Heiligen Geist.

Vollende, Herr, vollende  
Die ganze Völkerwelt  
Und führ zum selgen Ende,  
Was Deinem Plan gefällt,  
Dass aus der Macht des Bösen  
Nach Schrecken und Zerfall  
Du letztlich wirst erlösen  
Das ganze Schöpfungsall!

### 3-315 Vollgewissheit

Vollgewissheit über alles,  
Was es gibt in dieser Welt,  
Hat uns Gott trotz unsres Falles  
Voller Huld bereitgestellt.  
Jedem Sehnen, allen Fragen  
Jesus die Erfüllung schenkt,  
Wenn wir Ihm zu glauben wagen,  
Der Sich ganz in uns versenkt.

Vollgewissheit des Vertrauens  
Gibt der Herr in unser Herz  
Dem, der in der Welt des Grauens  
Ihm bekennt der Sünde Schmerz,  
Den er lange hat erduldet,  
Einsam und voll Furcht und Not,  
Dass, verloren und verschuldet,  
Ihm nur noch Gericht gedroht.

Vollgewissheit der Erlösung  
Gibt der Vater unserm Geist,  
Wenn im Elend der Verwesung  
Noch im Sterben man Ihn preist,  
Dass uns nichts mehr darf verdammen,  
Sei es nahe oder fern,—  
Töteten doch Satans Flammen  
Unsern Bürgen, unsern Herrn!

Vollgewissheit der Verklärung  
Für das ganze weite All,  
Ungeahnte Lebensmehrung  
Trotz Vernichtung und Zerfall  
Wirkt der Vater in dem Sohne  
Uferlos und weltenweit  
Den Verlorensten zum Lohne  
Durch der Gnade Herrlichkeit!

### **3-316 Vom Winde verweht**

Vom Winde verweht wird einst alles,  
Was gottfern und bössartig ward.  
Es steht in dem Fluch des Zerfalles,  
Durch den es der Teufel noch narrt.  
Doch dürfen die Heiligen auf Erden  
Die Jesu zu eigen schon sind,  
Verstehn, dass durch sie, die Gefährten  
Des Christus, ein Neues beginnt.

Vom Winde verweht werden nimmer,  
Die auf jenem Felsengrund stehn,  
Den Gott in der Welt voller Trümmer  
Für Seine Geliebten ersehnen,  
In Seinem verherrlichten Sohne,  
Dem Löser und Heiland und Haupt,  
Empfangen sie Heimat und Krone,  
Die jeder erlangt, der Ihm glaubt.

Vom Winde verweht wird das meiste,  
Was jetzt noch gedemütigt weint,  
Bis dass es vom Heiligen Geiste  
Wird Herrlich dem Vater vereint,  
Wenn tief durch Gerichte gegangen,  
Geplagt von des Feindes Gewalt,  
Erlöst an dem Christus sie hangen  
In heiliger, selger Gestalt.

Vom Winde verweht bleibt nicht Eines,  
Das Gott einst in Liebe erschuf  
Von sämtlichen Wesen gibt's keines,  
Das nicht einen hohen Beruf  
Vom Schöpfer der Welt wird erhalten,  
Zu gehen durch Angst und Gericht,  
Dass Gott es lässt ganz sich entfalten  
Voll Freude im strahlendsten Licht.

Drum wollen wir fröhlich vertrauen,  
Wie dunkel der Weg auch noch sei,  
Dass Jesus von Elend und Grauen  
Die Schöpfung am Ende macht frei.  
Er tilgte ja Schande und Sünden  
Von allem, was kommt und was geht,  
Und lässt seine Heimat es finden,  
Denn nichts bleibt vom Winde verweht.

### **3-317 Von Gott Erwählte 1.Pe.2,4**

Von Gott Erwählte werden immer  
Verworfen sein von dieser Welt,  
Die uns für unbrauchbare Trümmer  
Und jämmerliche Nichtse hält.  
So gings Aposteln und Propheten,  
So ging es unserm Herrn sogar;  
Die glauben, hoffen, lieben, beten,  
Sind eine arme, kleine Schar.

Von Gott Erwählte gehen einsam  
Den Weg, auf dem sie Jesus pflegt,  
Und haben wenig nur gemeinsam  
Mit dem, was diese Welt bewegt.  
Nach außen sind sie wie die andern,  
Ihr Leben ist oft schwer und hart;  
Die Pfade aber, die sie wandern,  
Sind voll von Gottes Gegenwart.

Von Gott Erwählte haben Frieden,  
Von dem die blinde Welt nichts weiß.  
Wenn andre seufzen und ermüden,  
Sind sie voll Lob und Dank und Preis  
Und lieben selbst die äußren Nöte  
Und sind voll Freude und Vertraun,  
Weil sie die selge Morgenröte  
Der kommenden Vollendung schaun.

Von Gott Erwählte dürfen zeugen  
Von dem, was sie so heiß erfüllt,  
Und können sich nicht länger beugen  
Vor jedem armen Götzenbild.  
Ihr Geist frohlockt, und Leib und Seele  
Stehn unter Jesu Zucht und Huld,  
Ob ihnen auch noch manches fehle,  
Sie klagen nicht voll Ungeduld.

Von Gott Erwählte leben ständig  
Von Seinem Wort und vom Gebet.  
Die Bruderschaft hält sie lebendig,  
Wenn sie vom Geiste ist durchweht.  
Sie haben nichts und haben alles  
Und fliehn der Sünde Wahn und Spiel  
Und sind im Elend des Zerfalles  
Der Welt im Geiste schon am Ziel.



## 2-318 Sehnsucht nach dem Unbekannten

Von Sehnsucht nach dem Unbekannten,  
Das gänzlich uns beselgen soll,  
Ist, wenn es auch uneingestanden,  
Die Menschenseele übertoll.  
Wie brennt so quälend das Begehren  
Nach Wollust, Reichtum, Glück und Macht  
In uns, doch statt zu hohen Ehren  
Führt es uns in der Sünde Nacht.

Satanscher Bosheit dunkle Schlingen  
Entzünden Seele, Leib und Geist.  
Ein Heer von rätselhaften Dingen  
Uns mächtig ins Verderben reißt.  
Der Trotz und Hass zerreißt die Fäden,  
Die uns noch binden an das Licht  
Der Elternliebe, die uns beten  
Gelehrt voll froher Zuversicht.

Und wo Gehorsam, Pflicht und Reinheit  
Und alles Edle uns einmal  
Zu ziehen suchten in die Einheit  
Mit Gott, da zerrt die irre Qual  
Der Bosheit und des Eigennutzes  
Uns in das Scheinglück böser Lust,  
Wo unsres Elends, unsres Schmutzes  
Wir schmerzlich werden uns bewusst.

O kehre heim, verirrter Sünder,  
Aus deinem Jammer komm zurück!  
Nur bei dem großen Gnadenkinder,  
Bei Jesus Christus, wohnt das Glück!  
Lass fließen deine Reuetränen,  
Tritt aus dem Teufelskreis heraus,  
Und Deines Geistes heißes Sehnen  
Wird ganz erfüllt im Vaterhaus!

### **3-319    Der höchste Lohn**

Vor allem Anfang war die Liebe,  
Und diese Liebe ist der Herr!  
Nichts war hier dunkel oder trübe;  
Es gab nicht Schreien noch Geplärr.  
Nur Schönheit voller Harmonien  
War zwischen Gott und Seinem Sohn,  
Und selger Farben leuchtend Sprühen  
Umflammte hell den goldnen Thron.

Der Schöpfer rief gewaltge Welten  
Ins Dasein durch Sein machtvoll Wort.  
Der Engel Schar, die starken Helden,  
Lobpriesen laut den höchsten Hort.  
Doch weil sie nur Geschöpfe waren,  
Gefäße, Ihm zum Dienst bereit,  
Erlagen viele den Gefahren  
Des Neides und der Niedrigkeit.

Sogar den Menschen, rein geschaffen  
Nach Gottes heiligem Ebenbild,  
Besiegten sie durch ihre Waffen,  
In List und Lüge eingehüllt.  
Jetzt war der bittere Hass geboren,  
Und Licht und Liebe schwanden bald,  
Und Gottes Schöpfung schien verloren  
In Finsternis und Fluchgestalt.

Der Sohn des Vaters ward zum Lamme  
Und ließ Sich schlachten für das All  
Und sühnte an dem blutgen Stamme  
Des Kreuzes des Verderbens Fall.  
Nun soll und wird ein Neues werden,  
Seitdem der Herr trug das Gericht;  
In Höllen, Himmeln und auf Erden  
Wird einmal alles klar und licht.

Welch eine wunderbare Wende!  
Viel schöner als der Anfang war  
Erscheint die Schöpfung einst am Ende,  
Versöhnt durchs Blut am Kreuzaltar  
Und singt ein Lob in mächtgen Chören  
Dem Vater, der in Seinem Sohn,  
Damit Ihn alle jubelnd ehren,  
Sich jedem schenkt als höchsten Lohn!

### **3-320    Unter aller Würde!**

„Weihnacht“ biblisch gesehen

Wahrlich, unter aller Würde  
Kam der Herr in unsre Welt!  
Fresstrog, Lumpen, Not und Bürde  
Nicht des Menschen Stolz gefällt.  
Kommt ein Herrscher so gegangen  
In das Land, das Ihm gehört?  
Nichts von Macht und Glanz und Prangen,  
Niemand, der Ihm Treue schwört!

Niemand wollte ihn bewirten,  
Nur ein Stall bot etwas Schutz.  
Man sah nur zerlumppte Hirten,  
Und das Vieh und all den Schmutz.  
Erst der Stern und dann die Engel  
Und der Magier kleine Schar  
Brachten trotz der äußren Mängel  
Lob und Huldigung Ihm dar.

So verlief Sein ganzes Leben  
In der Welt voll Fluch und Not.  
Nichts hat man dem Herrn gegeben  
An Behausung, Kleid und Brot.  
Wenige nur Ihn erkannten  
Als den Herrn der Herrlichkeit  
Die sich willig zu Ihm fanden,  
Ihn zu würdigen bereit.

So geht auch die Gottgemeinde  
Sterbend zwei Jahrtausend schon,  
Stets verfolgt durch ihre Feinde  
Still mit Ihm, dem Gottessohn.  
Wer nicht "unter aller Würde"  
Ist auf sturmbewegter Fahrt,  
Dem hat Sich der gute Hirte  
Jesus noch nicht offenbart!

Doch nicht lange mehr wird's währen,  
Bis dass unser Herr und Haupt  
Seine Heilgen wird verklären,  
Die auf Erden Ihm geglaubt.  
All ihr Elend hat ein Ende  
Und ihr Weh wird Wonne sein,  
Wenn uns Jesu Retterhände  
Führen in Sein Erbe ein!